Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 910. Morgen=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs=Verlag. Mittwoch, den 29. December 1886.

Das Retentionsrecht des Vermiethers.

Die socialdemokratische Partei hat einen Antrag auf Abänderung der Civilproceßordnung eingebracht; er beschäftigt sich mit den Pfändungen im Allgemeinen und insbesondere mit dem Retentionsrecht, welches der Verpächter und Vermiether an den Eigenthumsgegenständen des Pächters und Miethers ausüben. Der Antrag ist der Prüfung würdig; er gehört zu denjenigen, welche das Parteileben sehr wenig berühren; aber vielleicht ist es ein Schaden unserer Zeit, daß uns ein Gegenstand immer erst dann interessant wird, wenn er die Saite der Parteigegensätze berührt. Die Wichtigkeit des Gegenstandes sichert demselben einen Anspruch auf sehr ernsthafte Prüfung.

Die Antragsteller verlangen, daß das Retentionsrecht des Verpächters und Vermiethers sich nicht auf solche Gegenstände beziehe, welche der gewöhnlichen Pfändung entzogen sind. Wir möchten zunächst den Vorschlag machen, die Rechtsverhältnisse des Verpächters von denen des Vermiethers völlig zu sondern. Wirthschaftlich ist ihre Lage in der That eine sehr verschiedene. Das Inventarium eines Pächters steht mit dem ganzen Betriebe des verpachteten Gutes in dem engsten Zusammenhang; das Vieh ist mit den Erträgnissen des Gutes gefüttert, zum großen Theil auf demselben geboren. Das todte Inventarium ist aus den Erträgnissen des Gutes angeschafft. Das gesammte Inventarium ist zur Bewirthschaftung eben dieses Gutes bestimmt. Der Pächter, der ein Gut verläßt, wird das Inventarium desselben kaum in natura gebrauchen können. Er wird, wenn er dasselbe mitnimmt, der Regel nach in der Lage sein, es alsbald zu verkaufen. Wenn man ihm gestattet, dasselbe mit sich fortzuführen, so entzieht man dem Verpächter einfach eine Geldsumme, die zu seiner Befriedigung dienen könnte.

Ganz anders ist die Lage eines Vermiethers. Dieser hat dem Miether Nichts gewährt als einen Raum, in welchem er mit seiner Person, seiner Familie und seinem Mobiliar bleiben konnte. Das gesammte Mobiliar ist in die Wohnung hineingeschafft worden; auch nicht das kleinste Stückchen ist in derselben und durch dieselbe entstanden. Es hat in dieser Wohnung dem Gebrauche des Miethers gedient, wie es demselben in jeder vorhergehenden Wohnung gedient hat und in jeder folgenden dienen wird. Ein Landgut pachtet man, weil man dasselbe als eine Quelle des Erwerbs benutzen will; eine Wohnung miethet man, weil sie ein Gegenstand nothwendigen Gebrauches ist. Wirthschaftlich haben Pacht und Miethe sehr wenig Aehnlichkeit mit einander; nur der juristische Schematismus ist die Veranlassung, daß sie neben einander gestellt zu werden pflegen. Wir wünschten also vor allen Dingen, daß man Pacht und Miethe nicht über denselben Leisten schlägt. Und nun möchten wir für die folgenden Betrachtungen das Pachtverhältniß ganz auf sich beruhen lassen, und uns nur mit der Miethe beschäftigen, die ein viel ausgedehnteres Interesse hat.

Die Antragsteller verlangen, daß der Hauswirth für sich nicht solche Gegenstände in Anspruch nehmen darf, auf welche auch andere Gläubiger des Miethers, Schneider und Schuhmacher, Bäcker und Fleischer keinen Anspruch erheben dürfen. Wir finden diese Forderung einfach billig. Genau dieselben Gründe, die dafür sprechen, dem Handwerker sein nothwendiges Handwerkszeug gegen eine Zwangsvollstreckung zu sichern, sprechen auch dafür, daß ihm dieses Handwerkszeug auch gegen die Ansprüche seines Hauswirths gesichert wird. Daß ein Mann seines Vermögens beraubt wird, um seine Gläubiger zu befriedigen, ist ein Unglück, aber zuweilen ein unvermeidliches. Daß er aber außer Stand gesetzt wird, für die Zukunft Etwas zu erwerben, ist aber ein Unglück, welches vermieden werden muß. Wir möchten also unter allen Umständen befürworten, daß dem Miether diese Erleichterung zu Theil wird.

Zu verwundern ist in diesem Falle, daß die Socialdemokraten mit ihren Anträgen nicht weiter gegangen sind. Die Frage, ob dem Vermiether einer Wohnung überhaupt ein Retentionsrecht eingeräumt werden soll, ist keineswegs eine unstreitige und wir möchten sie wenigstens der genaueren Prüfung empfehlen. Unter Umständen führt dieses Retentionsrecht zu sehr bedenklichen Consequenzen. Es hat Jemand auf 5 Jahre eine kostspielige Wohnung gemiethet, geräth im ersten Jahre in Vermögensrückgang, kann die Miethe nicht bezahlen und muß die Wohnung räumen. Nun übt der Vermiether sein Retentionsrecht aus, nicht allein wegen der bereits fällig gewordenen Miethe, sondern auch wegen des ganzen vierjährigen Zeitraums, auf den sein Contract noch läuft. Und doch weiß Niemand, ob der Vermiether überhaupt einen Schaden haben wird, ob er nicht dieselbe Wohnung alsbald zu denselben Bedingungen oder noch günstiger vermiethen wird. Ebenso wenig weiß Jemand, ob nicht der Miether, wenn man ihn mit seinen Sachen ruhig gehen läßt, Gelegenheit finden wird, den Vermiether terminsweise vollständig zu befriedigen. Die Sicherheit, welche dem Vermiether gewährt wird, wird erkauft mit einer Schädigung des Miethers, welche um Vieles größer ist. Denn bei einer Versteigerung abgepfändeten Mobiliars wird niemals auch nur annähernd der Preis erreicht, den der Eigenthümer aufwenden muß, um sich annähernd dasselbe Mobiliar wieder zu schaffen. Eine Einschränkung des Retentionsrechts auf die bereits verwohnte Miethe scheint uns darum mindestens empfehlenswerth.

Vielleicht aber könnte man das Retentionsrecht auch ganz und gar abschaffen. Wir haben uns darüber noch keine feste Ansicht gebildet, aber die Sache scheint uns der Prüfung werth. Der Vermiether wird allerdings, wenn er weiß, daß ihm das eingebrachte Mobiliar nicht haftet, zu anderen Vorsichtsmaßregeln schreiten, um sich vor Verlusten zu schützen. Das ist kein Unglück; es ist immer besser, daß Vorsicht bei Abschluß eines Vertrages geübt wird, als daß man den Scharfsinn darauf richtet, wie die Erfüllung zu erzwingen ist. Bei größeren Wohnungen wird er Referenzen, Bürgschaften, Sicherstellung verlangen. Bei kleineren Wohnungen wird er wenigstens auf Vorausbezahlungen dringen. Alles das ist kein Unglück; Vorausbezahlung ist ja schon jetzt vielfach Sitte.

Bei kleinen Leuten hat freilich die Vorausbezahlung auf ein volles Vierteljahr ihre großen Schwierigkeiten. Und da würden wir es nun für eine segensreiche Neuerung halten, wenn sich die Sitte einbürgerte, daß die Miethsbeträge wöchentlich bezahlt würden. Für den kleinen Mann, der seinen Lohn wöchentlich erhält, ist es eine schwere Last, von einem Quartal zum andern die Miethe aufzusparen, viel größer als für den Vermiether die Last sein mag, sein Einkommen in wöchentlichen Raten einzukassiren, die ja ohnehin auf eine Zwischenperson, einen Haushälter oder bei gewissen Hauseigenthümern auf einen Buchhalter abgewälzt werden kann. Das Retentionsrecht des Hauseigenthümers ist eine sehr alte Einrichtung und mit unseren Gewohnheiten so eng verwachsen, daß wir uns schwer eine Abänderung denken können. Aber nicht Alles, was alt und durch die Gewohnheit bestätigt ist, ist gut und wir wünschten darum, daß der socialdemokratische Antrag zu recht ernsthaften Prüfungen Anlaß gebe.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 27. Dec. [Agrarische Gelüste.] In den jüngsten Tagen hat wieder eine Reihe landwirthschaftlicher Vereine dem Reichstage einen Wunschzettel unterbreitet. Die in Zeitz abgehaltene Generalversammlung der Bauernvereine der Thüringischen Staaten und der angrenzenden Landestheile, der landwirthschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Potsdam haben nicht weniger verlangt, als eine Verdoppelung der bestehenden Getreidezölle und einen Wollzoll von 200 Mark per Doppelcentner. Man muß sich der Entstehung des Getreidezolles erinnern, um die ganze Bedeutung dieser Forderung zu ermessen. Die erste Vorlage des Bundesrathes an die Tarifcommission nahm einen Zoll von 50 Pf. an. Die Tarifcommission sagte damals ausdrücklich, daß allerdings in Folge des Zolles eine gewisse Vertheuerung der Lebensmittel unausbleiblich sei, allein es „würden die arbeitenden Klassen durch die Hebung der gesammten nationalen Arbeit und die daraus resultirende Vermehrung der Nachfrage nach Arbeitskräften, sowie durch eine entsprechende Erhöhung der Löhne reichlich entschädigt werden. Der Mehraufwand der Arbeiterfamilie an Brot würde jährlich 3 Mark 75 Pf. ausmachen, eine Summe, welche hinter der zu hoffenden Lohnerhöhung einer Woche weit zurückbleibt". Diese Berechnung war, wie gesagt, auf Grund eines Roggenzolls von 50 Pf. pro Doppelcentner angestellt, thatsächlich aber erhöhte der Reichstag den Zoll über die Vorlage hinaus auf eine Mark. Später wurde dieser Zoll abermals verdreifacht, so daß der Getreidezoll heute drei Mark pro Doppelcentner beträgt, oder nach der Berechnung der Tarifcommission den Haushalt des Arbeiters um 22,50 Mark jährlich vertheuert. Ob dementsprechend auch die Lohnerhöhung einer Woche für den Arbeiter noch hinter 22,50 Mark zurückbleibt, das ist eine Frage, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich am besten selbst beantworten werden. Es ist recht ergötzlich, sich bei dieser Gelegenheit auch der Worte zu erinnern, welche einstmals Herr von Kleist=Retzow zur Empfehlung der Getreidezölle sprach. Der conservative Redner entwarf wörtlich folgendes prächtige Zukunftsbild: „In den Straßen von Berlin, in den Läden, an den Fluren steht der Mann und die Frau, harrend auf Kunden. Inzwischen hat diese erhöhte Einnahme der Landwirthschaft ihre Wirkung ausgeübt, die Straßen füllen sich, Reihen von Käufern treten in die Läden in, aber gleichzeitig von der anderen Seite tritt der Bäckerjunge ein mit dem täglichen Brot und verkündet, daß jetzt 2½ Pfennig mehr für das Brot gegeben werden müßte. Lauf! sagt der Mann, und hole eine doppelte Portion Brot, wir wollen uns jetzt einmal satt essen, was wir lange nicht gethan haben, und wollen fröhlich sein. Das zweite Bild: Berlin will seinen russischen Roggen nicht verlieren, der russische Roggen hat viel weniger Nährkraft als der gute deutsche Roggen. Wenn wir nun im nächsten Jahre wieder herkommen, so finden wir die bleichen Farben der Berliner Gesichter in das frische Roth der Provinzialen verwandelt!" Angesichts dieser heiteren Erinnerungen gehört ein gewisser Muth zu der Forderung, den Getreidezoll schon wieder von drei auf sechs Mark zu erhöhen. Selbst der gewiß nicht zaghafte Vorsitzende des Potsdamer Centralvereins, Herr von Wedell=Malchow, meinte, es würde ihm schwer sein, die Eingabe um eine so hohe Getreidesteuer zu unterzeichnen. Allein dieses Bedenken wurde nicht beachtet. Auf der nämlichen Höhe patriotischer Rücksichtnahme auf andere Erwerbsklassen steht die Forderung eines Wollzolles von zweihundert Mark. Deutschland besitzt nach der amtlichen Statistik rund 19 Millionen Stück Schafe und producirt 245 000 Doppelcentner Wolle. Eingeführt werden, um den Consum zu decken, jährlich rund eine Million Doppelcentner. Dafür hat Deutschland eine großartige Ausfuhr an Wollengeweben und Wollenwaaren. Dem Werthe nach beträgt die Mehrausfuhr an Wollengeweben rund 165 Millionen, die Mehrausfuhr an Wollenwaaren rund 105 Millionen Mark jährlich. Um den Bedarf der Industrie an Wolle zu decken, müßte Deutschland nicht neunzehn, sondern einundneunzig Millionen Schafe besitzen. Die Einführung eines Wollzolles, selbst in weit geringerer Höhe, als die Petenten fordern, würde daher keinen anderen Erfolg haben, als die blühende deutsche Wollindustrie zu Grunde zu richten. Aus diesem Grunde hat selbst die Petitionscommission des Reichstages, welche wahrlich nicht freihändlerisch ist, laut ihrem Berichte vom 13. März 1886 mit 16 gegen 3 Stimmen beschlossen, über die Petitionen um Wollzölle zur Tagesordnung überzugehen, „weil ein Zoll auf Wolle die Industrie schwer schädigen würde und der Erfolg für die Landwirthschaft zweifelhaft ist." Hoffen wir, daß auch heute die Gesetzgebung ihre Stellung gegenüber den Gelüsten der Agrarier nicht verändert, sondern sich auf den Standpunkt stelle, den einst der Minister Dr. Friedenthal mit dem treffenden Worte bezeichnet hat: „Die Landwirthschaft hat nur ein Hauptinteresse — das der guten und vollkommenen Ernährung aller Bevölkerungsklassen."

* **Berlin,** 28. Dec. [Tages=Chronik.] Auch die Leipziger Handelskammer hat in nicht öffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen, gegen die den ganzen Kaufmannsstand kränkende Aeußerung des Finanzministers v. Scholz in Sachen der Börsensteuer Protest zu erheben.

Die „B. P. N." sind zu der ausdrücklichen Bemerkung ermächtigt, daß die Verhandlungen zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Sultan von Zanzibar einen durchaus befriedigenden Verlauf nehmen und daß binnen Kurzem die Erledigung der schwebenden Grenzfragen im Sinne der bekannten Abmachungen zu erwarten steht.

Bekanntlich hat die „Köln. Ztg." allerlei verdächtigende Bemerkungen anläßlich eines Briefes gebracht, der aus dem Privatcabinet des französischen Kriegsministers an den Abgeordneten Antoine bei dem Postbureau des Reichstags eingelaufen sein sollte. Wie jetzt Herr Antoine in dem „Moniteur de la Moselle" erklärt, trug der Brief einfach das Siegel „Kriegsministerium", ein Siegel, welches alle Schriftstücke tragen, welche aus einem der zahlreichen Bureaux des französischen Kriegsministeriums kommen. Mit einem Kriegsminister zu verkehren, gebe es nur zwei Arten, als Mitarbeiter oder Spion. „Ich bin, schreibt Herr Antoine, in den Kriegswissenschaften nicht erfahren genug, um erstere Rolle zu spielen und erhalte deshalb keinerlei Mittheilung; niemals aber würde mir ein französischer Kriegsminister eine solche Beleidigung anthun, mich mit der zweiten Rolle zu betrauen."

[Reichstagsabgeordneter Dr. Barth] ist, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, nach dreimonatlicher Abwesenheit in Amerika am zweiten Weihnachtstage in Berlin wieder eingetroffen und zwar im besten Wohlsein. Dr. Barth hat zuletzt noch Washington besucht. Wie die „Preß=Association" berichtet, wurde Dr. Barth, „das freisinnige Mitglied des deutschen Reichstags" und der Herausgeber der Berliner „Nation" am 10ten December vom Präsidenten Cleveland in besonderer Audienz empfangen. Im Senat, wie im Repräsentantenhause wurde Dr. Barth admitted to the floors, d. h. in den Sitzungssaal während der Berathung zugelassen. In den amerikanischen Zeitungen erwähnt ist auch ein Souper, welches der Mayor von Newyork, Abram S. Hewitt, zu Ehren des Dr. Barth veranstaltete. An demselben nahmen vorzugsweise Freihändler, wie der Sprecher des Repräsentantenhauses Carlisle, Morrison, Cox, Randolph, Tucker u. s. w. Theil. Auch mit George Bancroft hatte Barth eine Zusammenkunft.

[Ueber die Zwistigkeit zwischen Deutschland und dem Sultan von Zanzibar] geht der „Voss. Ztg." folgende Darstellung zu:

Der Sherif Abdalla ben Abderahman ben Abubekr, angeblich ein Nachkomme des Propheten Mohamed, und schon deshalb in hohem Ansehen stehend, war einer der reichsten und einflußreichsten Bewohner von Lamu. Seine Familie ist eine der ältesten des Suahelilandes, und hat seit Jahrhunderten den Herrschern der Suaheli Rathgeber geliefert. Den Zanzibar=Arabern, insbesondere den jeweiligen Walis (Gouverneuren) von Lamu war dagegen diese Familie immer ein Dorn im Auge. Sherif Abdalla begrüßte daher die Ankunft der Deutschen freudig, und, um den Brandschatzungen der Zanzibariten zu entgehen, bat er im Sommer 1885, nachdem Deutschland dem Sultan des Suahelilandes Schutz zugesichert hatte, die in Lamu befindlichen Gebrüder Denhardt, auch ihn des deutschen Schutzes theilhaftig werden zu lassen. Dies ließ sich damals nur dadurch ermöglichen, daß er in den Dienst der Gebrüder Denhardt trat. Das darüber aufgesetzte Document wurde im Juni 1885 dem deutschen Generalconsul in Zanzibar übermittelt. Der Sherif hat sich von da an in noch höherem Maße als früher um die Förderung der deutschen Interessen verdient gemacht. So hat er für S. M. S. „Gneisenau" Lebens= und Transportmittel beschafft, als es sich um die Expedition nach Witu (Capitän Valois) handelte, während die Araber jede bezügliche Gefälligkeit verweigerten. In der Nacht vom 14. zum 15. Juli dieses Jahres wurde nun Sherif Abdalla in seiner Wohnung zu Lamu von Söldnern des Said Bargasch überfallen, in Ketten gelegt und als Gefangener abgeführt. Nur nach langem Bitten gestattete man ihm, sich etwas anzukleiden, doch durfte er von den Seinen keinen Abschied nehmen. Die Häscher sollen ihn auch an beiden Armen mit Säbelhieben verwundet haben. In derselben Nacht noch wurde Gustav Denhardt von dem Vorfalle unterrichtet und verlangte sofort vom Wali die Freilassung des Sherifs. Der Wali leugnete jedoch jede Kenntniß von dem Vorgange und G. Denhardt begab sich nach Zanzibar zum Generalconsul. Auf dessen Aufforderung zur Freilassung des Sherifs lehnte jedoch Said Bargasch jede Auskunft und Genugthuung ab. Zu Lamu herrschte hierüber tiefste Niedergeschlagenheit und trotz des vom deutschen Consulat zu Zanzibar angebotenen Schutzes wagten die Zeugen der That nicht, sich zur Vernehmung nach Zanzibar zu begeben. Bis heute fehlt jede Nachricht über das Schicksal des Sherif. Nach einem Gerücht, soll er in der fraglichen Nacht im Meere ertränkt worden sein. Andere behaupten, er werde noch gefangen gehalten. Die Gewaltthat der Zanzibariten war aber so offenkundig, daß der Generalconsul auf Befehl des Auswärtigen Amtes, Genugthuung von Said Bargasch gefordert hat. Da er nicht ausweichen konnte, erklärte sich der Sultan zur Zahlung von 18 000 Rupien (etwa 32 000 Mark) an die Frau des Sherifs bereit, ferner entsetzte er den Wali von Lamu seines Amtes und legte ihn auf ein Jahr in Ketten. Zum Nachfolger des Abgesetzten ist aber dessen Bruder Abdalla ben Hamed ernannt worden. Wie derselbe erzählt, habe sein gestürzter Bruder auf directen Rath des englischen Generalconsuls hin gehandelt.

[Der bekannte Schneider Grüneberg,] der im Proceß Stöcker durch sein Zeugniß den Herrn Hofprediger arg compromittirte, thut jetzt Buße. Im Inseratentheil des „Reichsboten" ist zu lesen:

„Durch mannigfache Urtheile und Aeußerungen, welche meine Vergangenheit betreffen und in Verbindung mit dem Herrn Hofprediger Stöcker und der christlich=socialen Partei gebracht werden, veranlaßt, suche ich als allerletztes Wort, ohne all' und jede Beeinflussung meiner Person, die letzte wahrheitsgetreue Erklärung abzugeben. Ich gestehe zu, daß meine feindliche Stellung gegen Herrn Hofprediger Stöcker und die christlich=sociale Partei durch den menschlich innewohnenden Haß zu vielen der vorgekommenen Verläumdungen beigetragen hat, wahre Thatsachen zu entstellen und der Partei Nachtheile zu verschaffen. Ich gestehe zu, daß ich im Proceß Bäcker manche Thatsache in allzu scharfes Licht gestellt habe, um ebenfalls mich an Herrn Hofprediger Stöcker zu versündigen; ich bereue alle diese und sonst von mir ausgeführten Pläne tief, und nehme hiermit Gelegenheit, mein Gewissen zu reinigen und der öffentlichen Meinung davon Kenntniß zu geben.

Berlin, den 8. December 1886. Emil Grüneberg.

[Das Arrangement zwischen der Civilliste und den Gläubigern des verstorbenen Königs von Baiern] ist nunmehr abgeschlossen. Nach Vereinbarung des Finanzministers mit einzelnen Hofstäben werden neue Ersparungen erzielt. Beabsichtigt ist die beschleunigte Abzahlung des für das Arrangement eingegangenen Anleihens von zehn Millionen Mark. Das Handschreiben an den Finanzminister Dr. von Riedel und die Ordensverleihungen an den Hofrath Klug und beide Directoren der größten Münchener Banken hängen mit dem Abschluß des Arrangements zusammen. Nach dem „Fränk. Kur." ist die Regelung der Verhältnisse eingetreten, ohne daß eine leihweise Inanspruchnahme von Landesmitteln erforderlich gewesen wäre. Die Verzinsung und Amortisation des von der Baier. Hyp.= und Wechselbank, der Südd. Bodencreditbank und der k. Bank in Nürnberg contrahirten Anlehens erfolgt aus den eigenen Mitteln der Hof= und Cabinetskasse und hätte vertragsgemäß in 17 Jahren beendet zu sein.

* **Berlin,** 27. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Bezüglich des Wiederaufnahme=Verfahrens in Sachen des wegen Ermordung seiner Ehefrau verurtheilten Schlächtermeisters Gustav Hoffmann aus Friedrichsberg hat der Strafsenat des Kammergerichts die Beschwerde des Vertheidigers wegen der erfolgten Zurückweisung seines Wiederaufnahme=Antrages von Seiten der 2. Strafkammer des Landgerichts II abgewiesen. — Der Vertheidiger will sich hierbei nicht beruhigen; er beabsichtigt vielmehr, da sich neue Zeugen zu Gunsten seines Clienten gemeldet haben, auf dringendes Ersuchen des Letzteren ein neues Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens einzureichen.

Einen Andrang, wie an den drei Weihnachts-Feiertagen hatten die Berliner Vergnügungs- und Unterhaltungs-Locale seit langer Zeit nicht zu verzeichnen. Schon am Morgen des ersten Festtages war, wie die „N.-Z." erzählt, fast nirgends auch nur ein Billet für den zweiten zu haben. Das gilt nicht allein von den Theatern, sondern auch von den Volkstheatern, den Circus, den Panoramen, dem Panoptikum, Aquarium. In Bezug auf ihre Anziehungskraft erwiesen sie sich diesmal alle als gleichwerthig. Sie hätten bei doppelter Ausdehnung doch immer noch Gäste fortschicken müssen. Wo die Zahl der Sitze, welche zum Verkauf gelangen, eine natürlich begrenzte ist, hängte man ein „Ausverkauft" an den Schalter der Kassen, die Panoramen und das Panoptikum mußten bei dem Andrang zeitweise die Kassen schließen. Leider ist es nicht ganz ohne Unfall abgegangen. Am Circus Krembser drängte sich das Galerie-Publikum vor dem Oeffnen der Thüren so furchtbar, daß die Menge eine Frau und zwei Kinder umriß und über sie hinwegstürmte. Man mußte die anscheinend schwer Verletzten in die benachbarte Charité bringen.

Vermischtes aus Deutschland. Der Privatgelehrte Dr. Pfannenstiel in Bamberg, der vor Kurzem seine Frau durch den Tod verloren hatte, erschoß am Weihnachtsabend sein fünfjähriges Töchterchen und sodann sich selbst am Grabe seiner Frau.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. December. [Professor v. Oppolzer †.] Gestern ist der bekannte Astronom Hofrath Professor Dr. Theodor Ritter v. Oppolzer, ein Sohn des Anfangs der Siebziger-Jahre verstorbenen, berühmten Johann Oppolzer, im 46. Lebensjahre nach kurzer Krankheit einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene hatte sich durch sein Wissen, durch seine vielseitigen Kenntnisse, durch seine außerordentliche Gelehrsamkeit einen bedeutenden Namen erworben und zählte zu den Zierden der Wiener Universität, deren Hörer ihn hochschätzten und verehrten. Die Nachricht von seinem Hinscheiden wird auch in Studentenkreisen lebhaftes Bedauern und innige Theilnahme hervorrufen, um so mehr, als dieselbe ganz unerwartet kommt, da auf Wunsch der Angehörigen des Dahingeschiedenen keine Mittheilungen über die Erkrankung desselben in die Oeffentlichkeit drangen. Man fürchtete, daß dies für den Kranken, der trotz seines gefährlichen Zustandes sich täglich eingehend mit der Lecture der Zeitungen beschäftigte, sehr bedenklich gewesen wäre, und wollte dadurch, daß die Journale keine Notiz von seinem Leiden nahmen, jede Aufregung des Patienten vermeiden. Professor Oppolzer selbst war sich seines Zustandes wohl bewußt, und die ihn behandelnden Aerzte, Dr. Stoffela und Hofrath Bamberger versuchten auch nicht, ihn hierüber zu täuschen. Schon im November dieses Jahres stellten sich die ersten Zeichen des Herzleidens bei Oppolzer ein, und damals war er auch gezwungen, die Vorlesungen für das Winter-Semester, die er bereits angekündigt hatte, zu sistiren. Doch gab sein Zustand zu ernsteren Besorgnissen keinen Anlaß. Professor Oppolzer selbst hoffte sich bald wieder zu erholen. Die späteren Tage rechtfertigten seine Hoffnungen nicht und im Monate December gestaltete sich das Uebel zu einem derart acuten, daß er nicht mehr im Stande war, das Bett zu verlassen; täglich sahen die Aerzte seiner Auflösung entgegen. Am 27. November war es zum letzten Male, daß Professor Oppolzer sich öffentlich zeigte. Es war dies anläßlich der fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier des akademischen Unterstützungs-Vereines, bei welcher Professor Oppolzer einen Vortrag über die Geschichte und Entwicklung dieses Vereines hielt. Der beliebte Professor konnte der Studenten-Deputation, die ihn um seine Betheiligung an der Feier bat, keine verneinende Antwort geben. „Ich komme zum Feste," sagte er, „und wenn man mich hintragen müßte." Die Einwendungen der Aerzte waren vergebens, Professor Oppolzer löste sein Wort mit bewunderungswürdiger Selbstverleugnung ein. Wenige Tage später hütete er das Bett, mit seltener Aufopferung bemüht, seine Umgebung über seinen bedenklichen Zustand zu täuschen. So war dies bis in die letzten Tage der Fall. Als in der gestrigen Nacht seine Gattin die Kinder herbeirief, damit sie bei dem Bette des Vaters Wache hielten, befahl ihnen dieser, ruhig schlafen zu gehen, da er sich ganz wohl fühle, kurze Zeit darauf äußerte er zu seiner Gemahlin, daß es mit ihm nicht lange mehr dauern werde, er spüre dies deutlich. Gegen 5 Uhr Morgens rief er mit schwacher Stimme nach seiner Gattin. Als dieselbe seinem Wunsche entsprochen, reichte er ihr matt die Hand. „Behüt' Dich Gott," lispelte er, „mit mir ist's gar." Wenige Minuten darauf war er eine Leiche.

[Die vielgenannte Baronesse Aranka Podmaniczky] erscheint — wie man aus Budapest berichtet — neuerdings an der Oberfläche der Oeffentlichkeit. Reminiscenzen aus ihrer „Sturm- und Drangperiode" sollen jetzt auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Curatel verwischt werden. Die Eltern der Baronesse, Baron Ladislaus und dessen Gemahlin Malvine, ließen nämlich durch den Advocaten Geza Polonyi vor einigen Tagen ein Gesuch bei dem Budapester königlichen Gerichtshofe einreichen, in welchem sie, mit Rücksicht auf die Verschwendungssucht ihrer Tochter um die Verhängung der Curatel ansuchten. „Anfangs glaubten wir," sagen die Eltern der Baronesse in dem Gesuch, „daß unsere Tochter das Opfer einer wahnsinnigen Liebe sei, da sie aber seither dem dritten Bräutigam ewige Liebe geschworen, so ist uns ihr Seelenzustand ein unlösbares Räthsel." Die „Verschwendungssucht" der Baronesse wird durch ihre Eltern damit nachgewiesen, daß sie Stephan Ammer auf zehn Jahre contractlich mit 4000 Fl. Jahresgehalt zum Güterdirector engagirte, 20 000 Fl. für die Freilassung des falschen Grafen Rhédey, ihres einstigen Bräutigams, dem Stadthauptmann Karacsony anbot und bei Juwelieren, Modewaarenhändlern ꝛc. verschwenderische Einkäufe machte, während sie doch über gar keine Revenuen verfügt. Am 22. d. M. fand die Verhandlung über dieses Gesuch statt, und nachdem Baronesse Aranka ihre Einwilligung dazu gab, daß sie wegen Verschwendung unter Curatel gestellt werde, sprach der Gerichtshof die Verhängung der Curatel über Magdalene Helene Aranka Podmaniczky aus.

Italien.

[Die Weihnachtsansprache des Papstes] an das Collegium der Cardinäle wird von der „Germ." im Wortlaut veröffentlicht. Der Papst ergeht sich namentlich in Klagen über die Zustände in Italien und fährt sodann fort:

In diesem Zustand der Dinge begreift Jeder, in welcher Weise Unsere Würde und Unsere Ehre respectirt und gewahrt ist, welche Sicherheit, welche Sorte von Freiheit Uns in der Ausübung des Apostolischen Amtes gelassen ist! Man sagt zwar und man wiederholt es immerfort, daß Wir unter den gegenwärtigen Umständen in der Regierung der Kirche nicht gehindert sind. Was beweist das aber? Es regierten die Päpste die Kirche auch in den ersten Jahrhunderten, in Mitte der Verfolgungen; sie regierten sie, so gut sie konnten, auch vom Kerker aus und in der Verbannung: dieses beweist die göttliche Kraft der Kirche, aber nicht die Freiheit, welche die Päpste jener Zeit genossen. Und dann, wenn Wir auch nicht vollständig gehindert sind, macht man Uns diese Regierung nicht immer schwieriger? Hängt es nicht von der Willkür Derer, die die Gewalt in Händen haben, ab, diese Schwierigkeiten zu mehren und zu vergrößern? Darum ist es für Uns evidenter Weise unmöglich, Uns in die gegenwärtige Lage der Dinge zu fügen. Und da die Feinde, gestützt auf die Hilfe menschlicher Macht, Nichts unversucht lassen, um diese Lage dauernd zu machen, so fühlen Wir Unsererseits die Pflicht, gegen die alten und die neuen Attentate die formellsten Proteste zu erneuern, und zum Schutz Unserer Unabhängigkeit die heiligen Rechte der Kirche und des Apostolischen Stuhles aufrecht zu erhalten.

Frankreich.

L. **Paris,** 26. Decbr. [Die Congo-Colonie.] Seit einigen Tagen war viel von einer starken Meinungsverschiedenheit zwischen der Verwaltung der Colonien und Herrn de Brazza, ja von der Möglichkeit die Rede, daß dieser nicht mehr als General-Commissär nach dem Congo-Lande zurückkehren würde. Herr de Brazza hatte sich über die Lässigkeit der Verwaltung zu beklagen, welche z. B., wie er einem Reporter erzählte, Lebensmittel, die er im März dringend verlangte, erst im Juli abgehen ließ und sein Begehr nach Gewehren mit der Bemerkung ablehnte, die Waffen der Einheimischen müßten der Colonie genügen. Dazu hatten sich noch neue Schwierigkeiten gesellt. Der Unterstaats-Secretär im Marine-Ministerium, Herr de la Porte, bestand auf der Eintheilung des Budgets für Congo nach Capiteln, während der General Commissär behauptete, dieselbe sei nicht zweckmäßig, in einem Lande, wo Alles zu organisiren, Alles einzurichten, Alles aufzubauen sei, könne nicht dieselbe Buchhaltung angewendet und streng durchgeführt werden wie in civilisirten Regionen, er bedürfe einer vollständigen Handlungsfreiheit, und wenn man sie ihm verweigerte, so müßte er dies als einen Mangel an Vertrauen ansehen. Indem er die Bewilligung der Credite in Bausch und Bogen verlangte, stützte er sich übrigens auf die Thatsache, daß die 30 Millionen für Tonkin ebenfalls so bewilligt worden waren. Ferner wünschte Brazza im Interesse seiner Mission vom Marine-Ministerium abgelöst und dem Ministerium des Aeußeren einverleibt zu werden. In letzterer Hinsicht erhielt er nur halbe Genugthuung, da die Colonie Congo auch ferner von dem Marine-Ministerium abhängig bleiben soll, ihr General-Commissär aber fortan befugt ist, in Betreff ihrer Beziehungen zu dem freien, von Stanley gegründeten Congo-Staate oder zu anderen Mächten direct mit dem Ministerium des Aeußeren zu correspondiren. Dagegen konnte er den Conseilspräsidenten Goblet für seine Auffassung der Budgetfrage gewinnen und hat in diesem Punkte gewonnenes Spiel. Die verzögerte Abreise wird daher nächstens stattfinden können.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. December.

Nach dem vom 28. December c. bis incl. 6. Januar 1887 im rathhäuslichen Generalbureau zur Einsichtnahme ausliegenden Stadthaushalts-Etat für Breslau, wie er vom Magistrat für das Etatsjahr 1887/88 festgesetzt worden ist, stellt sich die Ausgabe und Einnahme in folgender Weise:

Ausgaben.

I. Bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege 730 100 M. (gegen das Vorjahr mehr 18 190 M.);

II. bei der Verwaltung der städt. Domänen 21 540 M. (gegen das Vorjahr weniger 1020 M.);

III. bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 87 950 M. (gegen das Vorjahr weniger 11 140 M.);

IV. bei der Verwaltung des Polizeigefängnisses und dessen Filialen 28 655 M. (mehr 325 M.);

V. bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten 2 408 245 M. (gegen den vorigen Etat mehr 118 440 M.);

VI. bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 4560 M. (mehr 75 M.);

VII. bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 37 950 M. (mehr 3310 M.);

VIII. bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens 592 285 M. (gegen den vorigen Etat mehr 765 M.);

IX. bei der Verwaltung des städt. Marstalles 234 645 M. (gegen den vorigen Etat mehr 8500 M.);

X. bei der Verwaltung der städt. Bauten 412 435 M. (gegen den vorigen Etat weniger 97 195 M.);

XI. bei der Verwaltung der Canalbauwerke 99 795 M. (gegen das Vorjahr weniger 5785 M.);

XII. bei der Verwaltung der Standesämter der Stadt 21 600 M. (gegen den vorigen Etat mehr 100 M.);

XIII. bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt 20 480 M. (gegen das Vorjahr mehr 95 M.);

XIV. bei den allgemeinen Verwaltungen und zwar 1) bei der Verwaltung für die Beamten-Besoldungen und Pensionen, für Unterstützungen und Erziehungsgelder und zwar a. an Besoldungen für die Mitglieder des Magistrats 93 900 M. (mehr 1800 M.), b. an Besoldungen für die Beamten und Unterbediensteten 738 460 M. (mehr 11 650 M.), c. an Diäten, Remunerationen, Kapitalien, Löhnen und Vertretungskosten 177 725 M. (mehr 2925 Mark), d. an sonstigen Ausgaben (zur Abrundung) 160 M. (mehr 154 M.); 2) bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 537 685 M. (weniger 5095 M.); 3) bei der Verwaltung des Stadtschuldenwesens 1 705 280 M. (weniger 520 M.), insgesammt bei den allgemeinen Verwaltungen 3 327 565 Mark (gegen den vorigen Etat mehr 11 680 M.).

Die Ausgaben im Ordinarium betragen zusammen 8 027 805 M. (gegen den vorigen Etat mehr 46 340 M.).

Das Haupt-Extraordinarium ist mit 71 395 M. etatirt (gegen den vorigen Etat weniger 4092 M.).

Die Gesammtausgabe beträgt mithin 8 440 560 M. (gegen den vorigen Etat mehr 130 600 M.).

Einnahmen.

I. Bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege 318 560 M. (gegen den vorigen Etat mehr 12 600 M.);

II. bei der Verwaltung der städt. Domänen 162 070 M. (gegen den vorigen Etat weniger 23 440 M.);

III. bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 45 530 M. (gegen den vorigen Etat weniger 720 M.);

IV. bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 7010 M. (gegen das Vorjahr mehr 400 M.);

V. bei der Verwaltung der städt. Unterrichts-Anstalten 467 085 M. (gegen den vorigen Etat mehr 21 890 M.);

VI. bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 9855 M. (gegen den vorigen Etat mehr 100 M.);

VII. bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle, und zwar a. directe Communalsteuern 44 160 M. (mehr 1850 M.), b. indirecte Communalsteuern 1 203 000 Mark (mehr 55 000 M.), c. Zuschläge zu Staatssteuern 683 900 M. (mehr 11 000 M.), d. Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 91 370 M. (mehr 4140 M.), insgesammt bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 2 022 880 M. (gegen den vorigen Etat mehr 71 990 M.);

VIII. bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens 57 160 M. (gegen den vorigen Etat weniger 955 M.);

IX. bei der Verwaltung des städt. Marstalls 37 680 M. (gegen den vorigen Etat weniger 385 M.);

X. bei der Verwaltung der städt. Bauten 41 455 M. (gegen das Vorjahr mehr 4265 M.);

XI. bei der Verwaltung der Canalbauwerke (einschließlich des Ueberschusses aus dem Ertrage der Rieselgüter mit 51 895 M.) 61 125 M. (gegen den vorigen Etat mehr 6645 M.);

Der Telegraphen-König und seine Familie.

Giebt es noch irgendwo auf der Erde einen nur einigermaßen civilisirten Menschen, sei er nun in Japan oder Brasilien, in Norwegen oder am Cap der guten Hoffnung geboren, welcher die weltbefreiende, völkervereinigende Wirkung des Telegraphen nicht voll Bewunderung anerkennt?

Früher hatte man fürsichtiglich um jedes Reich chinesische Mauern gezogen aus allerhand unüberwindlichem Material. Steine allerdings hatten dazu nur die dummen Chinesen genommen. In Europa aber lernte man bald, daß Ideen noch viel widerstandsfähiger werden, als der härteste Stein, wenn sie aus der Klasse der fixen Einbildungen oder der nationalen Vorurtheile genommen werden. Beispielsweise sind die Schutzzölle solche chinesische Mauersteine. Heute haben sich zwischen den Fugen des chinesischen Mauerwerkes die feinen Telegraphendrähte hindurchzuwinden verstanden und schlagen mächtigere Breschen hinein, als es die revolutionärsten Mauerbrecher, welche absolut mit ihrem Kopfe gegen diese Wände rennen wollen, jemals im Stande gewesen wären. Die Menschheit wird bald nur noch ein Geschöpf mit Millionen Gliedern sein. Aehnlich den Korallenstauden, die, aus unzählbaren, sonst selbstständigen, mikroskopisch kleinen Wesen zusammengesetzt, in organischem Zusammenhange mit einander bleiben und so ganze Felseninseln überwuchern, ähnlich umwächst die Menschheit das Erdenrund, die schöne Weltinsel, welche, umflossen von dem stillen Ocean der Unendlichkeit, uns zum Aufenthaltsorte bestimmt wurde. Die tausend Arme der Korallenstaude arbeiten scheinbar selbstständig. Sie schwingen und schwirren im Weltmeere umher und erhaschen in nervöser Hast ihre Beute. Aber diese kommt nicht ihnen allein, sondern dem ganzen großen Baue zu statten. Dafür durchzuckt den ganzen Organismus gemeinsamer Schmerz, wenn nur ein besonderer Theil desselben empfindlich berührt wurde, und alle die tausend Arme fliehen gleichzeitig in ihr steinernes Schutzhaus zurück. Und wird nur ein Theil verletzt, so trägt unbedingt das Ganze zu dessen Heilung bei.

Ebenso ist es heute mit der Menschheit geworden oder wird es doch nothwendig werden, deren gemeinsames Nervensystem die Telegraphenlinien sind. Wenn irgendwo der Menschheit ein Unglück zustößt, so zuckt der Schmerz durch den metallenen Nerven, dem wir Empfindung einzuflößen verstanden, und alle Theile des großen Organismus der Menschheit, welcher einen Weltkörper umfaßt, leiden mit dem einen Theile, und Alle, die mitleiden, heilen auch zugleich die Wunden eben dieses einen Theiles. Und wenn nur ein einziges der Millionen Glieder dieses weltkörpergroßen Wesens einen großen, beglückenden Gedanken ausgedacht oder durch eine scharfsinnige Erfindung wieder eine rohe Naturgewalt zur Arbeit, die unsere Schultern wohlthätig entlastete, zwang, so blitzt sofort der Geist dieser neuen Wahrheit von dem einen Punkte aus durch das ganze Wesen, und alle Theile desselben profitiren geschäftig von dem einen. Wird eine ganze Gemeinschaft solcher Theile feindselig bedroht, so zuckt es abermals durch das vielverzweigte Nervennetz, und augenblicklich stehen Hunderttausende in Waffen bereit, um Gut, Recht und Ehre vor jeder habgierigen oder übermüthigen Verletzung zu schützen.

Und dieses Nervensystem, durch welches die Menschheit gemeinsames Empfinden und Handeln zu lernen begann, hat zum ungeheuer großen Theile ein einziger Mann mit seinen Brüdern, die seinen Generalstab bilden: Werner Siemens, um die Erde geflochten. Nach einer zwar ganz oberflächlichen, aber jedenfalls minimalen Schätzung würden die Telegraphendrähte, welche die Gebrüder Siemens dem regelmäßigen Betriebe übergeben haben, mindestens viermal um die Erde an ihrem Aequator herumgewickelt werden können. Dabei sind die unterseeischen Kabel, deren Siemens Brothers in London allein sechs zwischen Europa und Amerika anlegten, was etwa zweitausend geograpische Meilen gelieferte Kabellinien ausmacht, jedesmal nur als Ein Draht gerechnet, während bekanntermaßen in jedem Kabeltau mehrere Drähte zugleich stecken.

Angesichts dieser ungeheuren Leistung wäre es wohl allein schon gerechtfertigt, einen Mann zu feiern, der so viel zur technischen Vervollkommnung und zur universellen Anwendung eines Apparates gethan hat, durch welchen die endliche Befreiung des Geistes, die Einigung der ganzen Menschheit zu gemeinsamem Empfinden und Thun so kräftig und unaufhaltsam angebahnt worden ist.

Aber dieser Mann hat mehr gethan. Er und seine Brüder, welche seine Energie und Geisteskraft in verwandte Gebiete lenkte, haben auch noch viele andere Naturkräfte außer der Elektricität gezwungen, ihre bis dahin geheimen Eigenschaften zum Nutzen der Menschheit zu bethätigen. Er entlastete die Schultern vieler tausend Menschen und bürdete ihr saures Tagewerk den eisernen Arbeitern auf, die, ungleich der höheren Bestimmung des Menschen, zu Maschinen geboren sind. Der Mensch wird, wenn die Kunst und der Scharfsinn der Ingenieure, unter deren Erste Werner Siemens unstreitig gehört, auf den betretenen Bahnen fortschreitet, bald fast ohne allen Aufwand körperlicher Kraft die eisernen Arbeiter nur noch zu beaufsichtigen nöthig haben und dafür das ihm verliehene geistige Vorrecht immer höher und höher entwickeln lernen. Auch auf diesem Gebiete wirkte Siemens mit den übrigen Ingenieuren geistig befreiend. Es ist also wohl der Mühe werth, die vielseitige Thätigkeit Werner Siemens' — er feierte am 13. December seinen siebzigsten Geburtstag — an unseren dankbaren Blicken noch einmal Revue passiren zu lassen, denn es giebt unter uns geradezu Niemanden, dem nicht bei irgend einer Gelegenheit die Segnungen Siemens'schen Erfindungsgeistes gute Dienste geleistet hätten, so wenig das auch den Meisten bewußt werden mochte.

Werner Siemens wurde als ältester von zehn Söhnen eines Hannover'schen Landwirthes zu Lenthe geboren. Von diesen zehn Söhnen haben nicht weniger als sieben das Ingenieurfach ergriffen und drei, nämlich Werner, Wilhelm und Friedrich, sich vor aller Welt mit großartigem Erfolge und höchster Anerkennung als solche ausgezeichnet. Dieses Zusammentreffen kann kein zufälliges sein.

Wenn die Menschheit, wie heute, großer Ingenieure bedarf, um die neu entdeckten Eigenschaften der allmächtigen Natur in unsere Dienste zu zwingen, so wird sie doch nicht ohne ganz besonderen Anlaß nur ganz zufällig alle die hervorragenden Talente, welche sich zu diesem Berufe vereinigen müssen, in einer einzigen Familie, in einem Dorfe zur Welt bringen. Es mag sein, daß ein großer Ingenieur hier geboren werden konnte; wenn ihm aber dann sechs andere folgen, so kann man ohneweiteres behaupten, daß jener Erste die Ursache, der Beweggrund war, welcher die Anderen in ähnliche Bahnen leitete. Diese Vermuthung, allein aus den vorliegenden Zahlen nach Wahrscheinlichkeitsgründen abgeleitet, bestätigt sich bei näherem Hinblick auf diesen speciellen Fall vollkommen. Wenn zwar namentlich die beiden Brüder Wilhelm und Friedrich auch ohne den thatkräftigen Impuls von Seite des älteren Bruders allein aus ihren ausgezeichneten Geistesanlagen heraus Bedeutendes geleistet haben würden, so ist es doch kaum wahrscheinlich, daß sie dieses Bedeutende auf dem Gebiete des Ingenieurwesens hervorgebracht hätten, auch ohne die unübertreffliche Directive Werner's. Er bleibt also, wie im Alter, so auch im Geiste der Oberste der ganzen Ingenieur-Familie, und man kann nicht von

XII. bei der Verwaltung der Standesämter der Stadt 3600 M. (gegen das Vorjahr mehr 300 M.);

XIII. bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt 1060 M. (gegen den vorigen Etat mehr 25 M.);

XIV. bei den Allgemeinen Verwaltungen 2042850 M. (gegen den vorigen Etat mehr 11830 M.).

Zu diesen Einnahmen im Ordinarium in Höhe von 5277920 Mark treten noch hinzu: a. nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 aus dem Ertrage der eingehenden landwirthschaftlichen Zölle der Stadt Breslau zu überweisende Antheilsbetrag mit 53000 M. (gegen den vorigen Etat weniger 35000 M.), b. 15 Simpla der Communal-Einkommensteuer (1 Simplum auf 181500 M. berechnet) mit rund 2722500 M. (gegen den vorigen Etat mehr 60000 M.). Die Gesammt-Einnahmen im Ordinarium betragen somit 8053420 M. (gegen den vorigen Etat mehr 129545 M.).

Im Extraordinarium figuriren als Einnahmen: 1) vom Anleihefonds aus 1880 zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben der Verwaltung der Canalbauwerke 212140 M. (mehr 42740 M.), 2) vom Bestandsgelderfonds der Kämmerei 175000 M. (weniger 41685 Mark (mithin gesammte Einnahmen im Extraordinarium 387140 M. (gegen das Vorjahr mehr 1055 M.).

Die Gesammt-Einnahme beläuft sich somit auf 8440560 M. (gegen das Vorjahr mehr 130600 M.), der, wie oben mitgetheilt, eine gleich hohe Ausgabe gegenübersteht.

=ββ= **Paßkarten pro 1887.** Die für das nächste Jahr auszugebenden Paßkarten haben einen hellrosa Unterdruck.

—ϱ **Meldungen zur Stammrolle im Landkreise Breslau.** Alle im Landkreise Breslau wohnenden männlichen Personen, welche im Jahre 1867 oder früher geboren sind, bisher aber ihrer Militärpflicht noch nicht genügt oder eine definitive Entscheidung hierüber noch nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1887 bei der zur Führung der Rekrutirungs-Stammrolle beauftragten Ortsbehörde zu melden. Die Anmeldung ist an demjenigen Orte zu bewirken, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Wohnsitz hat. Hat er einen dauernden Aufenthalt nicht, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern bezw. Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Zeitweise abwesende Militärpflichtige sind durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren zur Stammrolle anzumelden. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Die Guts- und Gemeindevorsteher werden sich bis zum 8. Februar k. J. durch eine Revision von Haus zu Haus überzeugen, daß alle erforderlichen Meldungen zur Stammrolle erfolgt sind, etwaige Contraventionen aber sofort zur Anzeige bringen.

—d. **Weihnachtsbescheerung.** Gestern Nachmittag 5 Uhr veranstaltete der Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt im Saale der Turnanstalt auf dem Lessingplatze die von ihm vorbereitete Weihnachtsbescheerung für arme Kinder. Die zu beschenkenden Kinder waren an drei langen, in Hufeisenform aufgestellten Tafeln, auf denen vier große Christbäume in reichem Schmuck und Lichterglanz prangten, vor ihren Geschenken postirt. Der Vereinsvorsitzende, Kaufmann Sindermann, begrüßte das zahlreiche Publikum und dankte den freundlichen Gebern, während Erzpriester Schmidt an die Kinder ein Wort der Ermahnung, Belehrung und Erinnerung richtete, und der stellvertretende Vorsitzende, Kaufmann Sckeyde, den städtischen Behörden für Ueberlassung des Turnsaales und Allen, die zur würdigen Gestaltung der Feier beigetragen, den Dank des Vereins aussprach. Einzelne Kinder declamirten Gedichte. Mit den Reden wechselten Weihnachtsgesänge, welche von Mädchen der evangelischen Mädchenschule Nr. 1 (Rector Bräuer) unter Leitung des Lehrers Vogt vorgetragen wurden. 41 Knaben und 41 Mädchen erhielten vollständige Anzüge, Aepfel, Nüsse und Pfefferkuchen. Außerdem waren an 100 arme, alte Leute je 3 Mark baares Geld ausgezahlt worden. Die Gesammtsumme der vertheilten Geschenke beträgt über 1900 Mark. Die Kinder wurden aufgefordert, am Sonntag, den 2. Januar, Vormittags 11 Uhr, in ihren neuen Kleidern wieder in der Turnhalle zu erscheinen; einzelne derselben werden noch Geschenke erhalten. Den Schluß der Feier bildete die übliche Versteigerung der Christbäume.

=ββ= **Eisarbeiten.** Mit dem heutigen Tage wird bereits mit dem Auseisen des Wasserfilters Nr. 1 vorgegangen, das Eis hat eine Stärke von vier Zoll. Das ausgehauene Eis gelangte sofort zur Abfuhr. — Auch an anderen Stellen wird bereits Eis ausgehauen.

+ **Ein abhanden gekommener Geldbrief.** Am 23. December cr. ist ein im Postamte Nr. 1 zu Dresden aufgegebener Geldbrief mit der Adresse: „Getreidegeschäft von Berger in Glatz“ in Verlust gerathen. In der erwähnten Sendung befanden sich 2 Reichsbanknoten von 500 Mark Nr. 109328 und 115150, sowie 5 Noten der Reichsbank oder der sächsischen Bank von je 100 M. Vorkommenden Falles sind diese Banknoten anzuhalten.

* **Ehrlichkeit.** Ein im Equipagen-Verleihinstitut von Heymann angestellte Kutscher erhielt bei einer Beerdigung im Dunkeln ein Zehnmarkstück als Trinkgeld und lieferte dasselbe sofort seinem Chef ab.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der 63 Jahre alte Schmierer August Henschel stürzte am 27. d. M. so unglücklich auf das Steinpflaster, daß er eine Zertrümmerung des Nasenbeines davontrug. — Auf dieselbe Weise verunglückte auf der Graupenstraße eine Wittwe. Dieselbe zog sich bei dem Aufprall auf das Straßenpflaster einen Bruch des linken Armes zu. — Das 6 Jahre alte Söhnchen eines Schutzmanns fiel gestern beim Spiele in der elterlichen Wohnung zu Boden und brach sich dabei den linken Oberarm. — Ein Kutscher aus Peterwitz bei Canth collidirte am 27. d. M. auf der Landstraße unweit Breslau mit einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerke derartig, daß er von seinem Sitze auf dem Wagen herabgeschleudert und demnächst überfahren wurde. Der Kutscher trug bei diesem Anlaß außer einer schlimmen Kopfverletzung einen Bruch des linken Schlüsselbeines davon. — Ein in Pöpelwitz wohnender Arbeiter erhielt am Sonntag Abend beim Verlassen eines Tanzlocals von einem ihm unbekannten Manne plötzlich ohne jeden Anlaß einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos und aus einer 12 Centimeter langen, sehr schlimmen Wunde blutend zusammenbrach. Allen diesen Verunglückten wurde in dem Allerheiligen-Hospital Aufnahme oder bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 26. December cr. wurde in der Nähe des Dorfes Groß-Heiden bei Nimkau, Kreis Neumarkt, auf der Berliner Chaussee die Leiche eines Mannes aufgefunden. Am vorangegangenen Abend hat der Unbekannte gegen dortige Einwohner im Wirthshause geäußert, daß er aus Breslau sei und auf der Messergasse wohne. Der Entseelte ist von mittelgroßer Statur, hat dunkelbraune Haare und einen Schnurrbart; seine Bekleidung bestand aus braunmelirten Hosen, einem mit dem Firmastempel Herold, Oderstraße 1, versehenen weißen Hemde, grau gestreiftem Jaquet und schwarzem Ueberzieher mit bunt carrirtem Futter, sowie schwarzem Hute und Ledergamaschen. An einem Finger der rechten Hand trug derselbe einen goldenen Trauring mit der Gravirung „M. G. 18. 1. 76“. Der Tod des Mannes erfolgte durch Erfrieren.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Bierkutscher von der Nicolaistraße ein viereckiger Holzkasten mit 24 leeren Bierflaschen, einem Dienstmädchen von der Blumenstraße in einem Tanzlocale auf der Neudorfstraße ein schwarzes Stoffjaquet mit gepreßten Blumen, einem Dienstmädchen von der Kaiser Wilhelmsstraße in einem Tanzlocale auf der Neudorfstraße ein schwarzer Damenmantel, einem Rentmeister aus der Provinz ein goldenes Armband im Etui mit dem Firmenstempel „Raimondi Lorenzo“. — Beschlagnahmt wurden 2 je 5 Meter lange Bretter, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von Dieben über einen Gartenzaun des Grundstücks Hirschstraße Nr. 65 geschoben worden sind. — Bei einer Schlägerei in einem Tanzlocale auf der Matthiasstraße ist einem Cigarrenmacher eine silberne Cylinderuhr aus der Westentasche abhanden gekommen. — Gefunden wurde ein Portemonnaie mit Geldinhalt, ein Shawl, eine weiße Schürze, ein Regenschirm, 2 Pfandscheine über ein Paar versetzte goldene Ohrringe und Wäsche, ein Handkorb mit Inhalt, ein Damenfächer, 2 Coupons über je 12 Mark. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

Δ **Lüben,** 26. Dec. [Verschiedenes.] Nachdem die Diphtheritis schon seit längerer Zeit in nahelegenden Dörfern zahlreiche Opfer gefordert hat (in Braunau und Kniegnitz mußten die Schulen deswegen geschlossen werden), ist sie nun auch in der Stadt aufgetreten, und zwar hat der erste Todesfall einen im kräftigsten Mannesalter stehenden, allgemein geachteten und äußerst tüchtigen Beamten betroffen, den Garnison-Verwaltungs-Inspector Müller. Derselbe, ein aus dem Unteroffizierstande — in welchem er auch den 70er Krieg mitmachte — hervorgegangener, durch seine dienstliche Tüchtigkeit wie seine persönlichen Eigenschaften nach Oben und Unten gleich beliebter Mann, hatte seit 1881, in welchem Jahre er von Cöln hierher versetzt wurde, den ganzen Bau unserer neuen Kaserne mit allen Vorarbeiten in hervorragend sachgemäßer und befriedigender Weise in allem, was die Verwaltungs-Angelegenheiten betraf, geleitet. — In dem Schneeunwetter der Nacht vom 21. auf den 22. d. Mts. ist der hiesige Droschkenbesitzer Standke auf dem Rückwege von Oberau, wohin er einen Reisenden von der Bahn zu Schlitten gebracht hatte, erfroren. Er wurde zwar noch lebend am folgenden Morgen aufgefunden und nach Oberau gebracht, starb aber daselbst trotz der ihm bald nachher zu Theil gewordenen ärztlichen Hilfe nach kurzer Zeit. — Auch auf unserer Bahnstrecke Liegnitz-Raudten waren durch den enormen Schneefall erhebliche Verkehrsstockungen eingetreten, und es mußte Tag und Nacht mit allen nur aufzubietenden Arbeitskräften an der Freilegung des Geleises gearbeitet werden. — Die anfänglich stark mysteriöse Geschichte von der Beraubung des Schaffers eines hiesigen Dominiums auf der Chaussee von Liegnitz hierher durch einen zum Mitfahren aufgenommenen fremden Mann, welcher ihm die Geldtasche mit 500 M. abgeschnitten und damit die Flucht ergriffen haben sollte, gewinnt etwas an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß der hier wohnhafte Ober-Steuer-Controleur vor einigen Tagen auf einer seiner Dienstreisen von zwei Männern angefallen wurde, deren er sich nur durch den Gebrauch seiner Waffe erwehren konnte. Ebenfalls angefallen wurde vor einigen Tagen der Lehrer M. aus dem benachbarten Dorfe M. auf seinem Rückwege dorthin von der Stadt. Glücklicherweise kam aber hier der Wachtmeister S. auf seiner Rückkehr nach der Kaserne auf die sonst einsame Straße, auf welcher drei Individuen den Lehrer gepackt hatten. Ohne Besinnen diesem in schnellstem Laufe mit gezogenem Säbel zu Hilfe eilend, theilte der Wachtmeister Jedem der Drei „eine Gabe“ aus, mit welcher dieselben sich schleunigst entfernten. Obgleich dieselben dadurch gezeichnet sein müssen, ist es leider noch nicht gelungen, Einen dieser Helden zu ermitteln. — Am 23. fand eine durch den hiesigen Frauenverein veranstaltete Weihnachtseinbescheerung statt, bei welcher 117 arme Kinder mit zahlreichen Geschenken bedacht wurden. — Am 24. wurde ebenfalls eine Christabendfeier in der Gefängnißanstalt für jugendliche weibliche Sträflinge abgehalten, deren religiösen Theil Superintendent Patrunky leitete; darauf fand die Bescheerung statt, bei welcher den in Kürze zur Entlassung kommenden Gefangenen nothwendige warme Kleidungsstücke u. s. w. verabreicht wurden.

---

b. **Wohlau,** 23. December. [Vom Gymnasium. — Milzbrand. — Masern.] Am 21. Decbr. inspicirte der königliche Provinzial-Schulrath, Geheimrath Dr. Sommerbrodt, das hiesige Gymnasium und besuchte besonders den Unterricht der jüngeren Lehrer und der hierher überwiesenen Probecandidaten. Auch galt es, endgiltig die Vertretung des mathematischen Lehrers, Oberlehrers Dr. Wenzel, zu regeln, welchem von Mitte November ab ein halbjähriger Urlaub zur Kräftigung seiner Gesundheit gewährt worden ist. Herr Oberlehrer Dr. Wenzel befindet sich in Davos in Graubündten. Seine Vertretung hatten zunächst die beiden Candidaten die Herren Dr. Scholim und Dr. Schöfinius, übernommen und werden sie nun auch weiter behalten, da sie besser in die Methode ihres Vorgängers vertraut sind als jede neu eintretende fremde Lehrkraft. — Auf dem Dominium Tschepline ist der Milzbrand unter dem Rindvieh ausgebrochen. Seit einiger Zeit werden eingemietete Rübenschnitzel gefüttert. Dieselben sind an einer Stelle eingegraben, wo vor 15 Jahren am Milzbrand verendetes Vieh verscharrt worden ist. Beim Ausheben der Gruben sind noch vielfach Knochenreste gefunden worden. Da jeder andere Grund für Entstehung der Seuche fehlt, darf wohl eine Herleitung derselben aus inficirten Schnitzeln gedacht werden. — Nachdem unsere Stadt eine Zeit lang von ansteckenden Krankheiten frei gewesen ist, halten jetzt die Masern, glücklicherweise in milder Form, langsam ihren Einzug. — Seit dem 27. November wurde in Niegsen der Hofeknecht Krinke vermißt. Jetzt ist derselbe erhängt im Niegsener Walde aufgefunden worden.

◠ **Habelschwerdt,** 27. Decbr. [Wilddiebe.] Vor einiger Zeit sind die Wilddiebe, welche im Frühjahr dieses Jahres die Forsten des Grafen Althann im Glatzer Schneegebirge bei Neundorf unsicher machten, damals aber den ihnen nachstellenden Forstbeamten entkamen, verhaftet worden. Zwei von ihnen wohnen in Neundorf und einer in Tschiak bei Wolmsdorf. Alle drei sind vor wenigen Tagen in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

—r. **Brieg,** 27. December. [Bürgermeister Heidborn. — Erschossen.] Aus Anlaß des Ablaufs der Amtsperiode des Bürgermeisters Heidborn circulirte in der vorigen Woche in hiesigen Bürgerkreisen eine Adresse an die Stadtverordneten-Versammlung zur Unterzeichnung, in der das Gesuch ausgesprochen wird, die Stadtverordneten-Versammlung möge Herrn Bürgermeister Heidborn beim Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsperiode wieder wählen und von einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle absehen. Die Adresse hat bereits sehr zahlreiche Unterschriften erhalten. — Am Tage vor dem Weihnachtsfeste ging Stadtförster Grützner aus Groß-Leubusch mit einem bei ihm zu Besuch weilenden Feldwebel aus Potsdam und einem andern Förster nebst drei Treibern auf die Jagd, um einen bereits angeschossenen Hirsch zu erlegen. Leider verließ einer der Treiber, ein Maurer aus Groß-Leubusch, den ihm angewiesenen Stand und drang in das Gebüsch ein. Da in Folge des hierdurch entstehenden Geräusches der Feldwebel den durchbrechenden Hirsch vermuthete, gab er zwei Schüsse nach der betreffenden Richtung ab, von denen der zweite den Treiber so unglücklich traf, daß sofort der Tod des Angeschossenen eintrat.

—r. **Namslau,** 28. Decbr. [Verkauf der Apotheke. — Kreis-schul-Inspection. — Zur Schlachthaus-Angelegenheit.] Die hiesige Apotheke ist mittelst Kaufvertrages von dem Herrn H. Seidel für den Betrag von 145500 M. an den Herrn Apotheker Proskauer übergegangen. — Für den Schul-Inspections-Bezirk Polnisch-Wartenberg, der seit 10 Jahren durch den königl. Kreis-Schul-Inspector Herrn Fengler hierselbst mit verwaltet wurde, ist zu dessen Entlastung ein besonderer Kreis-Schul-Inspector ernannt worden. — Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses am hiesigen Orte, gewinnt nunmehr festere Gestalt. Die hiesige Fleischer-Innung, welche sich zum Bau eines öffentlichen Schlachthauses für eigene Rechnung der Stadtbehörde gegenüber verpflichtet hat, besitzt seit einer langen Reihe von Jahren eine hinter der zweiten Brücke links an der nach Breslau führenden Chaussee gelegene Wiese im Flächeninhalte von 2 Hectar 49 Ar 50 Quadr.-Meter, über welche ihr aber bisher jedes Besitzdocument fehlte. Nachdem auf Grund eines Attestes über den fast 50jährigen ungestörten Besitz dieser Wiese der Besitztitel derselben für die Fleischer-Innung eingetragen worden ist, hat die Innung Aussicht, aus der hiesigen städtischen Sparkasse ein größeres Darlehn gegen einen mäßigen Zinsfuß zu erhalten. Es ist beschlossene Sache, daß der Bau eines öffentlichen Schlachthauses für Rechnung des Fleischer-Mittels auf der ihm gehörigen Wiese bereits Anfang April nächsten Jahres beginnen soll. Zu diesem Zwecke haben die Vorstands-Mitglieder der Fleischer-Innung in Begleitung des Herrn Maurermeisters Kirchner von hier bereits mehrere Nachbarstädte besucht und die dortigen Schlachthäuser besichtigt.

Δ **Oels,** 28. December. [Weihnachtseinbescheerung.] Am 24. d. fand zu Schloß Sibyllenort die von der Königin von Sachsen den Bedürftigen ihres Gutsbezirkes veranstaltete Christbescheerung statt. Es waren hierzu 72 Dienstleute resp. Arbeiterfamilien aus den Ortschaften Sibyllenort und Domatschine ausgewählt worden mit ihren zugehörigen 160 Kindern. Jeder der 72 Empfänger erhielt ein mit einer Adresse versehenes Packet, und die darin enthaltenen Geschenke waren von Ihrer Majestät selbst besorgt worden. Wie reich den Armen der Weihnachtstisch gedeckt war, beweist die Zahl der Geschenke: 15 Kleidchen, 47 Röckchen, 116 Paar Strümpfe und Socken, 165 Hemden, 15 Schürzen, 71 Taschentücher, 59 Jacken u. dergl. m. Jedes Packet enthielt außerdem eine Anzahl Pfefferkuchen. 16 Knaben erhielten vollständige Tuchanzüge und Stiefeln, außerdem noch 28 andere Kinder Stiefeln resp. Schuhe. — Die Feier fand in der Reitbahn des Schlosses statt, sie wurde eingeleitet durch eine liturgische Andacht und durch eine feierliche Ansprache des Pastors Katteruce aus Raake.

---

seinen Thaten sprechen, ohne diejenigen seiner Brüder, an denen allen er geistigen Antheil besitzt, gleichfalls mit zu nennen. So hatte Werner, der in seinem achtzehnten Jahre als Freiwilliger in die Artillerieschule zu Magdeburg eintrat, um dann die Militär-Ingenieurschule besuchen zu können, kaum seine erste wichtige Erfindung gemacht — einen Apparat zur galvanischen Versilberung und Vergoldung — als er auch sogleich seinen Bruder Wilhelm damit nach England schickte, um das Patent dort auszunützen. Aus dieser Directive entspann sich später das gewaltige selbstständige Geschäft Siemens Brothers in London, durch welche die Siemens Steel Works gegründet wurden, die heute noch tausend Tonnen Stahl wöchentlich fabriciren. Wilhelm Siemens wurde, obgleich ein Ausländer, in England mit den höchsten wissenschaftlichen und bürgerlichen Ehren ausgezeichnet und schließlich — kurz vor seinem 1883 erfolgten Tode — geadelt.

Seinen Bruder Friedrich dagegen nahm Werner im Jahre 1848, nachdem Ersterer sich als Schiffsjunge auf allen Meeren herumgetrieben hatte, mit nach Schleswig-Holstein, damit er ihm bei der Legung von Seeminen mit elektrischer Zündung im Kieler Hafen und der Errichtung von Batterien zum Schutze des Eckerförder Hafens behilflich sei. Beim Ausbruch des Krieges mit Dänemark läßt sich zwar der damals noch etwas unruhige, abenteuerlustige Friedrich nicht zurückhalten, sich als Freischärler an dem Feldzuge zu betheiligen. Kaum aber ist derselbe zurückgekehrt, wird er von seinem Bruder Werner veranlaßt, sich mit Wilhelm Siemens in London zu verbinden, dessen Geschäft dort immer größere Dimensionen annahm. Hier beschäftigt sich Friedrich mit der Anlage seiner inzwischen längst berühmt gewordenen Regenerativ-Oefen, in welchen das Heizmaterial vorgewärmt und deshalb zu kräftigerer Oxydation empfänglich gemacht wird. Durch diese Erfindung ist eine vollständige Revolution in den Heizsystemen sämmtlicher Fabriken hervorgerufen worden. Zuerst verwertheten Siemens Brothers (Wilhelm und Friedrich) die neue Erfindung im Gebiete der Stahlfabrikation, später, als durch den Tod seines Bruders Hans, der in Dresden eine Glasfabrik gegründet hatte, Friedrich veranlaßt wurde, diese letztere zu übernehmen, auch in den verschiedensten Zweigen der Glasindustrie. Die Glasfabriken in Dresden haben inzwischen einen ungeheuren Aufschwung genommen. Sie beschäftigen gegenwärtig über viertausend Arbeiter und bilden vielleicht das größte Etablissement dieses Industriezweiges auf der Welt überhaupt, jedenfalls hat Deutschland nicht seinesgleichen. Nach dem Tode Wilhelm's kehrte Friedrich wieder nach London zurück, wo er seither mit wichtigen Entdeckungen auf dem Gebiete der Stahlfabrikation beschäftigt ist, welche letztere er mit Umgehung des Hochofens möglich zu machen sucht.

Während Werner, wie angedeutet, seine Brüder in alle Länder hinaussandte, wie der Herr seine Apostel, um das Evangelium der Ingenieurwissenschaft zu verkünden und zum Nutzen der Menschheit anzuwenden, zog er es dagegen vor, als centraler Leitstern im Lande zu bleiben. Bereits 1847 gründete er mit dem Mechaniker Halske, der übrigens 1867 wieder aus dem Geschäfte trat, die seither in der ganzen Welt berühmt gewordene „Telegraphenbau-Anstalt“, welche bereits 1853 den Bau und die zwölfjährige Unterhaltung des gesammten russischen Telegraphennetzes übernahm. In Folge dessen wird 1855 die erste Filiale des Geschäftes Siemens und Halske in Petersburg gegründet und unter die Leitung des fünften der sieben bekannt gewordenen Brüder, Karl — 1828 geboren — gestellt, welcher derselben auch gegenwärtig noch vorsteht. Heute umfaßt das russische Telegraphennetz 127000 Kilometer Drähte; sie allein sind also schon so lang, daß sie mehr als dreimal um die Erde herum reichen würden.

Wie viel Erfindungsgabe und Scharfsinn zur Gründung einer solchen Telegraphenbau-Anstalt zu jener Zeit gehörten, davon können sich selbst Fachleute heutzutage keine rechte Vorstellung machen. Der Telegraph war damals eben erst erfunden; alle die tausend technischen Details für dessen Einrichtung, Verwaltung und Unterhaltuug im Großen mußten erst noch durch unzählige praktische Erfahrungen und manche bittere Enttäuschung erprobt werden. Eine ganze Reihe der allerwichtigsten Erfindungen auf diesem weiten und damals noch so unbekannten Gebiete verdanken wir Werner Siemens. Es würde zu weit führen, dieselben auch nur namentlich aufzuzählen. Es liegt hier nicht die Absicht vor, dem Gefeierten einen Conversations-Lexikons-Artikel zu widmen, sondern vielmehr seine Wirkungskraft in einem großen Gesammtbilde dem Leser nahe zu rücken. Ich erwähne nur kurz, daß die Filiale in Wien, welche bereits 1858 für kurze Zeit eröffnet worden war, seit 1879 unter der Leitung des ältesten Sohnes Werner's, Arnold Siemens, besteht und sich mit dem Projecte einer elektrischen Stadtbahn in Wien beschäftigt.

Nimmt man alle Thaten der Siemens'schen Familie zu einem großen Ganzen zusammen, was nach dem Gesagten vollkommen berechtigt ist, so repräsentirt dieser Name ohne Zweifel den größten Industriellen der Welt. Aber nicht hierauf allein darf alle Betonung gelegt werden. Die Siemens haben auch rein wissenschaftliche Arbeiten von bedeutendem Werthe geliefert. Namentlich war auf dem Gebiete der Wärmetheorie Wilhelm Siemens hervorragend, worüber er viele gelehrte Abhandlungen und selbst umfangreiche Werke herausgab. Er sowohl als Werner und Friedrich sind deshalb (denn Wilhelm's Werke leben noch lange nach seinem Tode, und die vergangene Form des Zeitwortes darf auf ihn noch nicht angewendet werden) auch in den wissenschaftlichen Kreisen hochangesehen und ihre Verdienste durch eine Fluth von Titeln, Präsidentschaften, Ehrendiplomen u. s. w. anerkannt, deren Aufzählung man mir füglich hier erlassen wird.

Ein materiell gewichtiges Anerkennungszeichen ihrer so vielseitigen Verdienste um die Menschheit sind aber ohne Zweifel auch die reichen Güter, welche der großen Firma aus allen Zweigen ihrer Thätigkeit so ausgiebig zuflossen. Werner Siemens weiß dieselben in der großmüthigsten Weise für die Ausbreitung des Wissens zu verwerthen. Erst kürzlich hat er dem Reiche eine halbe Million zur Errichtung einer „physikalischen Reichsanstalt“ geschenkt, in welcher Männern der Wissenschaft und Erfindern die Möglichkeit gegeben werden soll, an der Ausarbeitung unseres Wissens von den Kräften der Natur und deren praktischen Anwendung fürs Leben forschend thätig zu sein. Diese Anstalt wird gewiß rückwirkend später dem Industriellen Siemens wieder reichlichen Verdienst geben, und die dort einstmals gemachten Erfindungen werden ohne Zweifel einmal jene halbe Million mit hohen Zinsen in das Geschäft auf der Markgrafenstraße zu Berlin zurückfließen lassen. Zur Uebung solchen „großmüthigen Egoismus“ aber gehören eine geistige Kraft und ein so scharfer Blick, wie ihn nur Wenige — namentlich unter den Reichen unserer Zeit — besitzen. In diesem Sinne darf man getrost den Egoismus zur Religion erheben.

Indem man solcher Männer Jubiläum feiert, stellt man ein leuchtendes Vorbild auf, ein Vorbild von wissenschaftlichem Ernst und rastloser Thatkraft; möge das junge Geschlecht sich zum Nacheifern angespornt fühlen.

M. Wilhelm Meyer.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Cilly** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Stein** aus Berlin beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, im December. [7831]

Auguste Rector, geb. Böhm.

Louise Witschel,
Hermann Scholz,
Verlobte.
Bunzlau, d. 24. Decbr. 1886.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Ricka** mit dem Kaufmann Herrn **Siegismund Halpert** aus **Gera**, Reuß, beehren sich ergebenst anzuzeigen [3769]

W. Ittmann und **Frau Bertha,** geb. **Ollendorff.**

Gr.-Glogau, Weihnachten 1886.

Ricka Ittmann,
Siegismund Halpert,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Pach** aus Unruhstadt beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

S. Markus und **Frau,** [7860] geb. **Munk.**

Glogau, im December 1886.

Als Verlobte empfehlen sich:

Flora Markus,
Bernhard Pach.
Glogau. Unruhstadt.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Johanna** mit Herrn **Adolf Lesser** aus Eschwege beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Namslau, im Decbr. 1886.

Linna Schwerin.

Johanna Schwerin,
Adolf Lesser,
Verlobte. [7858]

Paul Redlich,
Eva Redlich,
geb. Simmel,
Neuvermählte.
Frankfurt an der Oder. [8757]

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hocherfreut

Max Goldmann und Frau **Flora,** geb. **Engel.**

Liegnitz. [7829]

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut

F. Wittner und Frau.

Gr.-Strehlitz. [7830]

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Otto Pfeiffer u. Frau Selma, geborene Gaertner.

Mailand, d. 27. Decbr. 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr entriß mir der Tod meinen heißgeliebten Gatten, den treu sorgenden, liebevollen Vater meines Kindes, den [8753]

prakt. Arzt
Dr. med. **Albert Dittmar,**
Stabsarzt der Landwehr,

im fast vollendeten 50. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller übrigen Hinterbliebenen an

Die tiefgebeugte Gattin
Anna Dittmar,
geb. **Czygan.**

Breslau, den 28. Decbr. 1886.

Beerdigung: Freitag, den 31. d. Mts., 10½ Uhr.

Trauerfeier im Hause Claassenstraße 8.

✝

Heut Vormittag 11½ Uhr entschlief nach jahrelanger Krankheit an Lungenlähmung der Kaufmann [3775]

Julius Grüger.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Neurode, d. 27. Decbr. 1886.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Onkel, der frühere Besitzer des Hôtels zum grünen Baum,

Eduard Günther,

im 83. Lebensjahre.

Rawitsch, den 27. December 1886. [7834]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Briefbeförderung Hammonia.

Hamburg — Altona — Bremen — Braunschweig.

Schnelle und sichere Beförderung von Briefschaften

Porto 2 Pf.

Neujahrssendungen werden bereits jetzt entgegengenommen und sind selbe in Packete gebunden mit dem Vermerk „Neujahrsbriefe" zu versehen und in die **rothen** Hammoniakasten zu werfen. [7806]



Julius Hainauer,

Königl. Hofmusikalienhandlung
in **Breslau,**
52 Schweidnitzerstrasse.

Mit Schluss des Jahres 1886 erlöschen die Eigenthumsrechte der verschiedenen Verleger an den Werken von

Robert Schumann.

Am 3. Januar 1887 erscheinen sodann die **wohlfeilen Ausgaben:** es bringt die **Edition Peters** u. a. die nachstehend verzeichneten Compositionen zu folgenden **überaus billigen** Preisen: [7843]

Op. 15 **Kinderscenen** zusammen mit op. 68 **Jugendalbum** 1 M., — op. 24 **Albumblätter,** — op. 6 **Davidsbündler** 1 M., — op. 9 **Carneval** 1 M., — op. 21 **Novelletten** 1 M., — op. 12 **Fantasiestücke** 1 M., — op. 16 **Kreisleriana** 1 M., op. 13 **Etudes symphoniques** 1 M., — **sämmtlich** für **Piano solo.**

Sämmtliche Lieder Bd. I, (Myrthen op. 25, Liederkreis op. 39, Frauenliebe op. 42, Dichterliebe op. 48 und 15 ausgewählte Lieder) hohe Stimme 3 M., — **Dieselben,** mittlere Stimme 3 M., — **Dieselben,** tiefe Stimme 3 M., — **Sämmtliche Lieder** Bd. II, hohe Stimme 3 M., — **Sämmtliche Lieder** Bd. III, hohe Stimme 3 M., — op. 25 **Myrthen,** hohe und mittlere Stimme à 1 M., — op. 39 **Liederkreis,** hohe und mittlere Stimme à 1 M., — op. 42 **Frauenliebe,** hohe und mittlere Stimme à 1 M., — op. 48 **Dichterliebe,** hohe und mittlere Stimme à 1 M., — **Ausgewählte Lieder,** hohe und mittlere Stimme à 1 M.

Ausführliche Prospecte der **billigen Ausgaben** von **Robert Schumann's Werken** stehen **gratis** zu Diensten.

Julius Hainauer,
Königliche Hofmusikalienhandlung,
Breslau, 52 Schweidnitzerstrasse.

Soeben erschien
Katalog XI
meines [7801]
Bücher-Leih-Instituts
für
neueste deutsche, französische und **englische Literatur.**

Derselbe steht gratis und franco zu Diensten.

Geschätzte Abonnements können **täglich** eröffnet werden.

Buchhandlung **H. Scholtz** in Breslau, **Stadttheater.**

Gänzlicher Ausverkauf
von sämmtlichen
Tricotagen, Strumpf- und Wollwaaren
für Damen, Herren und Kinder in größter Auswahl, billigst nur bei

Adolph Adam,

Schweidnitzerstraße Nr. 1, dicht am Ringe. [7319]

Bier-Versand

in
Fässern und Flaschen
aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco
frei ins Haus
geliefert von **3 Mark** ab:
25 Fl. **Lager-Bier** v. E. Januscheck, Schweidnitz, unter nebenstehender



25 Fl. **Tafelbier** von **C. Kipke.**
20 Fl. **Dresdener Waldschlösschen.**
20 Fl. **Grätzer Bier.**
15 Fl. **Böhm. Lagerbier.**
12 Fl. **Pilsener Lagerbier,** I. Pilsen. Act.-Brauerei.
12 Fl. **Culmbacher Exportb.**
12 Fl. **Münchener Spatenbr.** von **Gabriel Sedlmayr.**
6 Fl. **Englisch Porter.**
5 Fl. **Englisch Ale.**

Einlage pro Flasche 10 Pf.

Auswärtige Bestellungen, jedoch **nicht unter 50 Flaschen,** werden prompt erledigt. [5778]

Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Wundernüsse f. d. Sylvester-Abend, mit gr. Ueberrasch., à 25 Pf. **R. Betenited,** Schuhbr. 22. Wiederverk. h. Rabatt. Einlage nach Wunsch b. Lieferung.

Unsere illustrirten Preislisten über

Oefen

1) **gew. kleine Heiz- und Kochöfen,**
2) **Regulir- und Meidinger-Oefen,**
3) **amerikan. Oefen mit Illumination und Bodenwärme,**
4) **Carbon-Oefen ohne Schornstein** (nur für kleine Räume verwendbar),
5) **Camine,**
6) **Kochmaschinen** für Private und Restaurateure

stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Bei Anfragen auf Heiz-Oefen erbitten uns **Angaben,** welche Art Raum zu heizen ist, und welche **Dimensionen** derselbe besitzt. [7245]

Herz & Ehrlich, Breslau.

„Concordia",

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Cöln a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir, nachdem die Herren **Ditges & Schaefer** in Breslau unsere General-Agentur mit dem 31. December c. niedergelegt, dieselbe von diesem Tage ab in eigene Verwaltung genommen und deren Leitung unserm langjährigen Beamten, Herrn

Ober-Inspector Carl A. Mand in Breslau,

Gräbschner Str. 1, Ecke Sonnenplatz, übertragen haben.

Cöln a. Rhein, im December 1886. [7855]

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Leibrenten-, Passagier-Versicherungen ꝛc.

Die Verwaltung der General-Agentur für Schlesien
Carl A. Mand, Ober-Inspector,
Gräbschner Str. 1, Ecke Sonnenplatz.

Das Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin

Robert Rother, Ohlauerstr. 83,

empfiehlt

Complete Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Arrangement.

Langjährig geübte Arbeitskräfte, größte Sorgfalt in der Verwendung solidester Fabrikate, sowie **der stete Eingang neuester Modelle und Schnitte** ermöglichen es mir, allen Anforderungen an **praktische, gediegene** und **elegante Ausführung** zu genügen. Sämmtliche Näh- und Zeichnen-Arbeiten, Waschen und Binden werden **unter eigener Leitung** nach Maßgabe gütiger Bestellung, mit größter Exactheit und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Die **Fertigstellung** kann, in Folge der Concentration der Arbeitskräfte und des reichhaltigen Assortiments aller bezüglichen Artikel in meinen Waarenlägern, erforderlichen Falles **innerhalb 8 Tagen** erfolgen. [7827]

Preis-Anschläge, Musterbücher, Proben-, Modell- und Auswahl-Sendungen franco ohne jede Spesen.

Persönliche Uebernahme von **Aufträgen auswärtiger Besteller** kann auf Wunsch unter Vorlegung aller Modelle, Probestücke, Muster und Zeichnungen erfolgen.

Tischwäsche: Sächsische, Schlesische und Bielefelder Tafelgedecke vom einfachsten Drell bis zum feinsten Double-Damast für 6, 8, 12, 18, 24 und 36 Personen; auch **Garnituren gleicher Muster** bis für 120 Personen.
Kaffee- und Thee-Gedecke, mit und ohne Fransen, nebst dazu passenden Credenz-, Dessert-, Tablett-Servietten.

Handtücher in Drell, Jacquard und Damast, ebenso **englische Bade- und Frottirtücher.**
Alle Neuheiten in Gedecken, Kaffeetüchern nebst zupassenden Buffet- und Servirtischdecken, Tischläufern, Handtüchern u. s. w. in den modernsten stilvollen Mustern sind stets vorräthig.

Bestellungen auf **Gedecke, Handtücher u. s. w.** mit eingewebten Wappen, Chiffren und Monogrammen werden auf das Beste ausgeführt; Musterspesen zum Selbstkostenpreise; Nachbestellungen ohne Anrechnung solcher.

Bettwäsche: Plumeaux, Oberbetten, Kissen, Oreillers, Converts, glatt und garnirt, in großer Auswahl vorräthig.
Breite Bezügenleinen zu Oberbetten, Converts, Plumeaux, Bettlaken u. s. w. ohne Naht bis 270 ctm.

Zu Garnirungen von Bettwäsche: Französische Broderie-dentelles, echt Brüsseler Guipures d'art, Zwirnspitzen und Einsätze, gestickte Streifen und Einsätze u. s. w. von den billigsten bis zu den elegantesten Genres.

Leibwäsche: Damen-Tag- und Nacht-Hemden, Negligé-Jacken, Frisirmäntel, Matinées, Costume- und Anstands-Unterröcke, Beinkleider.

Modernste Façons, tadellose Anfertigung nach speciellen, **bewährten Systemen** bürgen für **beste Ausführung bei den einfachsten wie bei den elegantesten Arrangements.**

Robert Rother, Ohlauerstraße Nr. 83.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß unsere Generalvertretung in Breslau vom 1. Januar 1887 ab auf

Herrn R. Bucksch in Breslau,

übergeht. [3768]

Potsdam, im December 1886.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen.

Mein Bureau befindet sich vom 1. Januar 1887 ab Klosterstraße 86.

Breslau, den 29. December 1886.

R. Bucksch.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Bank-Geschäft und Wechselstube
befindet sich nunmehr [7861]
Carlsstrasse 9/10, part.

Bruck & Danziger.

Große Ausstellung
von [3700]
Neujahrs-Gratulations-Karten

scherzhaften und **ernsten** Inhalts in den **neuesten Mustern** und **überraschender** Auswahl, **Dutzend von 15 Pfennig an,** Karten für **Kellner** und **Kellnerinnen,** 100 Stück à **1,50 M.**

Gleichzeitig empfehlen unser **großes** Lager von

Contobüchern

zu **billigsten** Preisen für **Gewerbetreibende** jeden Berufs.

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung, Nicolaistr. 12, Ecke Büttnerstraße.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Diebessichere Cassetten



mit Vorrichtung zum Anschließen
empfiehlt
in reichster Auswahl

H. Meinecke,
Breslau, [7343]
Albrechtsstraße 13.

Mit einer Beilage.

⁂ **Umschau in der Provinz. Görlitz.** Der liberale Wahlverein veranstaltet am Donnerstag eine Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter E. Lüders einen politischen Vortrag halten wird. — —v. **Gottesberg.** Den Reigen der Einbescheerungen eröffnete der Veteranen- und Kriegerverein, es folgten der hiesige Frauenverein, der Gewerkverein und die altkatholische Gemeinde. — Am 1. Januar 1887 tritt das neue Knappschaftsstatut in Kraft. Behufs Besprechung über die Beseitigung einiger Paragraphen fand am ersten Weihnachtsfeiertage eine Versammlung statt, die von gegen 600 Bergleuten besucht war. Eine Commission von 14 Mitgliedern soll die erforderlichen Schritte einschlagen. — l. **Königszelt.** Nachdem die Breslau-Freiburger Eisenbahn in staatliche Verwaltung übergegangen ist, ist im Verkehrsmodus manche Neuerung und Veränderung eingetreten. So haben die vorgesetzten Behörden angeordnet, daß den unteren Beamten und den fortdauernd bei der Bahn beschäftigten Beamten allwöchentlich Instructionsstunden ertheilt werden, in denen sie über alle im Dienstbereich bestehenden Vorschriften über den Betriebs- und Verkehrsdienst unterrichtet werden. — △ **Landeck.** Am 19. d. M. fand im Saale des Schießhauses hierselbst eine von der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Weihnachtseinbescheerung statt, bei welcher 67 Kinder beschenkt wurden. Brandmeister Gottwald und Bürgermeister Birke hielten Ansprachen an die Anwesenden. — In diesen Tagen findet die Vertheilung des Legats von 600 Mark statt, welches der im Juni d. J. verstorbene Rentier Albert Hilzhoter in Niederthalheim dem Vincenz-Verein und dem Elisabet-Verein (je 300 M.) letztwillig zugewendet hat. Es sollen vom Vincenz-Verein 37, vom Elisabet-Verein 42 Personen betheilt werden. — r. **Neumarkt.** Am Mittwoch fanden die Weihnachtsbescheerungen der hiesigen wohlthätigen Vereine statt. Es beschenkte der evangelische Armenverein circa 200 bedürftige Personen ohne Unterschied der Confession. In der Kleinkinderbewahranstalt erhielten 28 Zöglinge Kleidungsstücke. Der Spitzelkassenverein beschenkte 8 Waisenknaben (4 evangelische und 4 katholische). Durch den Vincenz-Verein gelangten an 70 Arme aller Confessionen Nahrungsmittel und Feuerungsmaterial zur Vertheilung. — **Peiskretscham.** In dem benachbarten Dorfe Sersno ist nach dem „Ob. Wand." der Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Personen erkrankt. — □ **Sprottau.** Der Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter veranstaltete für die Kinder seiner Mitglieder eine Weihnachtsbescheerung. Pastor Effenberger hielt eine der Feier entsprechende Rede. Der Verein zählt gegenwärtig 120 Mitglieder. — Auch der Kindergarten, die Strickschule, die Kleinkinderbewahranstalt und der Cigarrenspitzen-Sammelverein veranstalteten Einbescheerungen. — **Wüstegiersdorf.** Der „Grenzbote" verzeichnet das Gerücht, daß ein Civil-Ingenieur aus Liegnitz den Bau einer Eisenbahn Wüstegiersdorf oder Charlottenbrunn-Wüstewaltersdorf zu unternehmen beabsichtige.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

* **Görlitz,** 24. Dec. [Strafkammer.] Die hiesige Strafkammer hatte vor einigen Tagen über die Frage zu entscheiden, ob verbotene Schriften zu confisciren sind auch ohne das Vorhandensein einer strafbaren Handlung. Es handelte sich um die Einziehung einer Anzahl bei einem Görlitzer Gewerbetreibenden beschlagnahmter socialistischer Druckschriften, ferner um eine auf der Post beschlagnahmte, für ihn bestimmte Sendung von Exemplaren des „Socialdemokrat". Die Staatsanwaltschaft beantragte die Einziehung sämmtlicher beschlagnahmter Druckschriften, da eine — wenn auch nicht strafbare — Theilnahme bei einer strafbaren Verbreitung der Schriften auch bei Demjenigen vorläge, an welchen die verbotene Schrift verbreitet wird. Der Vertheidiger des Betreffenden beantragte, da das Allein-Abonnement auf verbotene Schriften gestattet sei, auch die Auslieferung derselben. Das Gericht beschloß, die Einziehung der in der Wohnung des Gewerbetreibenden beschlagnahmten Schriften abzulehnen und nur die auf der Post beschlagnahmte Sendung, weil noch nicht in den Besitz des Betreffenden übergegangen, einzuziehen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 28. December. Der Bundesrath hat beschlossen, die Anleitung zur chemischen Untersuchung von Seifenpulver durch die Bestimmung zu ergänzen, daß das Seifenpulver vor der Untersuchung etwa acht Tage lang der Luft auszusetzen ist. Ferner ist es für statthaft zu erklären, daß der den Landwirthen abgabenfrei verabfolgte unzerkleinerte, undenaturirte Pfannenstein, desgleichen das an die Landwirthe ohne weitere künstliche Denaturirung in Stücken zur Verwendung als Viehleckstein steuerfrei abgegebene Berchtesgadener Steinsalz von ihnen zerkleinert und in diesem Zustande, oder aufgelöst dem Viehfutter bezw. der Viehtränke beigegeben werden dürfen.

* **Berlin,** 28. Decbr. Der Vorsitzende der Militärcommission Graf Ballestrem hat die erste Sitzung der Commission nach den Ferien auf Mittwoch, 5. Januar, Morgens 11 Uhr, anberaumt.

* **Berlin,** 28. December. Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für die Zeit von Beginn des Etatsjahres bis Schluß November haben betragen 116 457 984 M., 4 463 961 M. mehr als in demselben Zeitraum des Etatsjahres 1885/86, die der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 31 484 000 Mark (Minus 240,200).

* **Berlin,** 28. Decbr. Der Minister für Landwirthschaft hat den landwirthschaftlichen Vereinen eine Flugschrift des Dr. Franz in Weimar: „Die deutsche Landwirthschaft, ihre Nothlage und ihre Hilfsmittel" zugehen lassen und dazu bemerkt, daß, obwohl er sich nicht mit allen Einzelheiten der in dieser Flugschrift gegebenen Ausführungen einverstanden erklären will, er doch dem Verfasser darin zustimmen zu sollen meint, daß in den meisten Theilen des preußischen Staats die bäuerliche und die Wirthschaft der kleinen Landwirthe noch mancher technischer Verbesserung fähig ist, deren Durchführung ohne wesentliche Mehrkosten einen höheren Ertrag liefern und damit die gegenwärtige gedrückte Lage erleichtern würde.

* **Berlin,** 28. Decbr. Das „Deutsche Tageblatt" beginnt anscheinend eine Agitation zu Gunsten eines deutschen Spionengesetzes. Der Schluß eines Artikels dieses Blattes lautet: „Deutschland hat im Bewußtsein seiner Kraft und seiner Friedensliebe es verschmäht, seine militärischen Geheimnisse durch Sondermaßregeln in der Richtung des französischen Spionengesetzes zu schützen; man wird sich aber fragen müssen, ob angesichts der Bemühungen der uns unfreundlich gesinnten Nationen, was die Gegenwart anlangt, ein derartiges Gehenlassen des Kraftgefühls ohne schwere Nachtheile für das Vaterland zulässig ist, und ob unsere Nachkommen in Zukunft nicht auf den Gedanken kommen könnten, daß wir uns in dieser Hinsicht eine Unterlassungssünde zu Schulden kommen ließen, deren Folgen sie zu tragen haben.

* **Berlin,** 28. Decbr. In der „National-Zeitung" erhebt ein evangelischer Theologe entschiedenen Protest gegen die Befreiung der Theologen von der Militärpflicht. Dadurch werde die moralische Stellung der Geistlichen noch mehr herabgedrückt, als ob sie unwürdig seien, dem Vaterland ihre Kräfte zu opfern. Jeder Handwerker und Bauer, der eine ehrenvolle Narbe trägt, würde verächtlich auf den jungen Geistlichen herabblicken, der sich der Dienstpflicht entzogen hat. Gerade in einer Zeit, wo das Vaterland ernsten Gefahren entgegen geht, und es zweifelhaft scheint, ob der Friede erhalten bleiben kann, sollen die Theologen für Deutsche zweiter Klasse erklärt werden. Dagegen muß Protest erhoben werden.

* **Berlin,** 28. December. Die General-Superintendenten der preußischen Landeskirche waren auf Veranlassung Dr. Brückner's zu einer Berathung über die gegenwärtige kirchliche Lage zusammengetreten. Wie man hört, ist der auf der letzten General-Synode beschlossene Hirtenbrief über die Sonntagsfrage Gegenstand der Besprechung gewesen. Auch soll die gegenwärtige kirchliche Bewegung insofern gestreift sein, als für die General-Superintendenten innerhalb der Consistorien eine von bureaukratischer Last freiere Stellung beansprucht wurde. Es verlautet, daß der Hirtenbrief demnächst noch erlassen werden soll, und zwar von den einzelnen General-Superintendenten, aber in identischer Form.

* **Berlin,** 28. Decbr. Die in Potsdam wohnenden Angehörigen des deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg, Oberstlieutenants von Villaume, haben zum Feste ein Telegramm aus Petersburg erhalten, in welchem Herr von Villaume denselben seine Wünsche zum Feste sendet mit der Meldung, daß er sich eines vollkommenen Wohlseins erfreue.

* **Berlin,** 28. December. Wie der „Berliner Börsen-Courier" wissen will, soll die Ernennung eines neuen Präsidenten für die preußische Seehandlung unmittelbar bevorstehen und in den ersten Tagen des neuen Jahres amtlich publicirt werden. Wie verlautet, soll für den Posten ein soeben zurückgetretener hoher Reichsbeamter ausersehen sein.

* **Berlin,** 28. Decbr. Die durch das Ableben des Geheimen Ober-Justizraths Donalies erledigte Stelle eines Senats-Präsidenten bei dem Kammergericht ist dem Senatspräsidenten Frech in Königsberg verliehen worden.

Der frühere Privatdocent an der Universität Königsberg, Dr. Nöthling, ist unter sehr günstigen Bedingungen in den Dienst der geologischen Landes-Anstalt für Britisch-Indien zu Calcutta getreten.

Regierungsrath Freiherr von Funck ist Polizeidirector in Aachen, der bekannte Industrielle Moritz Behrend in Varzin Commerzienrath geworden.

Der deutsche Generalconsul in Warschau, Frhr. von Rechenberg, erklärt amtlich, daß nicht ein Kassendeficit, wie die Zeitungen verbreiten, sondern ein Nervenleiden die Ursache des Selbstmordes des Kanzleichefs des deutschen Generalconsulats, von Kurnatowski, gewesen sei.

Das Königstädtische Theater ist heute wegen Schulden des Besitzers Quarg geschlossen worden.

* **Berlin,** 28. December. In einer officiösen Note der Pariser „Liberté" wird gesagt: Die Creditforderung Boulangers sei bereits im Ministerrath erörtert, aber noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden. Der Conseilpräsident habe jedoch allerdings bei der Bildung des Cabinets dem General Boulanger versprochen, seine außerordentlichen Creditforderungen in der Kammer zu vertreten. — Das officiöse Dementi gegen die Behauptung, Boulanger verlange nur noch 43 Millionen, schließt mit der Versicherung, daß Deutschland nicht daran denke, sich in die militärische Reorganisation Frankreichs zu mischen, gerade so wenig, wie Frankreich sich um die dem Reichstage unterbreitete Militärvorlage kümmere. Die Beziehungen zwischen beiden Regierungen seien durchaus correct. Beiderseitig wünsche man aufrichtig den Frieden, und die verbreiteten Kriegsgerüchte seien durchaus unbegründet. Inzwischen veröffentlichen der Monarchist Dugue de la Fauconnerie im „Gaulois", der Bonapartist Robert Mitchell im „Pays", und der Communard Henri Rochefort im „Intransigeant" enthusiastische Artikel über General Boulanger.

* **Berlin,** 28. Decbr. Nach Londoner Meldungen der „National-Zeitung" wäre der Conflict zwischen Salisbury und Churchill zum Ausbruch gekommen anläßlich der Besetzung der neuen Hebriden durch Frankreich. Lord Churchill soll die von Lord Salisbury und Lord Iddesleigh in dieser Frage eingenommene passive Haltung nicht mit der Würde und den Interessen Englands übereinstimmend gefunden haben und deshalb in so brüsker Weise abgegangen sein.

* **Berlin,** 28. December. Die spanische Regierung befahl dem Generalcapitän von Katalonien, wie den beurlaubten Provinzial-Commandanten, sofort auf ihre Posten zurückzukehren und die revolutionäre Bewegung doppelt aufmerksam zu beobachten. Der Ministerrath beschloß, die Befestigungen auf den Balearen und den Kanarischen Inseln zu erweitern und das spanische Geschwader in den Antillen zu verstärken. Nur ein kleiner Theil der Schiffe, zu deren Erbauung die Cortes die Genehmigung ertheilten, wird auf den spanischen Werften, der größere Theil im Auslande erbaut werden.

* **Berlin,** 28. Decbr. Dem katholischen Pfarrer und Kreis-Schul-Inspector Loewe zu Rohnstock im Kreise Bolkenhain, dem katholischen Stadtpfarrer Baumgarten zu Reinerz und dem General-Landschafts-Secretär Karl Meyer zu Breslau ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. December. Der Kaiser nahm heute Vormittags die Vorträge des Polizeipräsidenten und Albedyll's entgegen. Nachmittags 5 Uhr findet Botschaftsdiner statt, wozu der Hof, die Chefs des Militär- und Civilcabinets, die Botschafter von Italien, Oesterreich, England, Rußland, Frankreich und der Türkei mit ihren Militärbevollmächtigten und Militärattachés geladen sind. Ferner sind der Oberceremonienmeister Graf Eulenburg, Feldmarschall Moltke und ein Vertreter des auswärtigen Amtes geladen.

Berlin, 28. December. Der Director des Reichsjustizamts Hanauer ist zum Wirklichen Geheimrath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden.

London, 27. Decbr. (Verspätet.) Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Salisbury, falls die Verhandlungen mit Hartington wegen Eintritts in das Cabinet scheitern, der Königin die Auflösung des Parlaments anzurathen. — Sonntag Abend herrschte in fast ganz England ein heftiger Schneesturm, welcher namentlich in London große Verwüstungen anrichtete.

Petersburg, 28. December. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, siebzehn im Jahre 1879 emittirte Serien der Reichsschatzscheine im Jahre 1887 zu amortisiren und statt derselben neue mit 3,79 resp. 3,7 pCt. verzinsliche siebzehn Serien Reichsschatzscheine im Gesammtbetrage von 51 Millionen Creditrubel zu emittiren.

Bukarest, 28. Decbr. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern, die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Rumäniens würden die eigentlichen Verhandlungen über den Handelsvertrag erst dann eintreten lassen, wenn sie die Gewißheit hätten, daß ein Einvernehmen herstellbar sei, welches beide Regierungen unter gegenseitiger Berücksichtigung der Interessen beider Länder aufrichtig anstrebten. Ein Cabinetsmitglied werde wegen dieser Angelegenheit unverzüglich nach Wien reisen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Handels-Zeitung.

Breslau, 28. December.

* **Der Gang des Wollhandels im Jahre 1886** (Schluss.) Angesichts dieser volle vier Monate hindurch andauernden Festigkeit, welche nicht blos den Wollhandel beherrscht, sondern sich auch in allen Zweigen der Wollindustrie geltend gemacht hatte, sowie im Hinblick auf die, kaum nach Ablauf des halben Geschäftsjahres stark gelichteten Lagerbestände, war die Annahme einer fortgesetzten günstigen Geschäftslage bei unveränderten guten Preisen eine wohl begreifliche, und man sah auch wirklich fast überall der weiteren Entwickelung des Wollgeschäftes mit vollem Vertrauen entgegen. Doch in diesem an Ueberraschungen so reichem Jahre sollte denn auch die wenig angenehme Erfahrung gemacht werden, dass man sich in der Erwartung weiteren Gedeihens dieses so wichtigen Handelszweiges vorerst getäuscht sah.

Schon vor und bei Beginn der in London abgehaltenen dritten Auctionsserie, welche noch immer unter grosser Kauflust bei unveränderten, theilweise sogar noch erhöhten Preisen verlief, hatte sich dem kundigen und geübten Auge ein, wenn auch mehr geräuschloser und mässiger, aber immerhin doch den hierbei interessirten Industriellen ziemlich fühlbarer Rückgang der Preise für Kämmereiproducte (Kammzug und Kammgarn) bemerkbar gemacht. Dieser — bis dahin allerdings nur kleine — Rückschlag hätte sicher nicht verfehlt, schon um diese Zeit seinen deprimirenden Einfluss auf den weiteren Verlauf soeben erwähnter Auction geltend zu machen, wären nicht hier die englischen Consumenten, welche sich bis dahin der grossen Preiserhöhung gegenüber ablehnend verhalten hatten — mit ihrem ganzen ungedeckten überaus grossem Bedarf plötzlich als energische Käufer aufgetreten, wodurch die Preise auf ihrer bisherigen Höhe gehalten, ja in vielen Fällen noch weiter getrieben wurden. So gross nun aber auch dieser seit langer Zeit zurückgehaltene Bedarf gewesen sein mochte — die dieser Auction zugeführten Wollequantitäten waren eben doch noch grösser, und so konnte es denn nicht ausbleiben, dass — nachdem die Engländer ihren Bedarf überreichlich gedeckt und die mitconcurrirenden Speculanten sich satt- und vollgekauft hatten — die feste Stimmung gegen Schluss dieser Auction in ihr Gegentheil umschlug. Die letzten acht Tage derselben verliefen bei grosser Lustlosigkeit und erheblich gedrückten Preisen, und wenn auch in letzter Stunde noch versucht wurde, bessere Stimmung zu machen, so schloss doch diese mit so grossen Erwartungen begonnene Verkaufsserie mit einem Preisrückgang von etwa 10 pCt. gegen den Anfang derselben. Diese Nachrichten, sowie die nunmehr offenkundige Thatsache, dass die Kämmereien und Kammgarnspinnereien ihre Fabrikate wegen unzureichenden Begehrs ihrer Abnehmer die Preise neuerdings herabsetzen mussten, übten natürlich ihren ungünstigen Einfluss auf den weiteren Gang des continentalen Wollhandels aus. — Das Geschäft wurde kleiner und schleppender, und wenn auch einstweilen auf den zusammengeschmolzenen Lägern deutscher Wolle ein sichtlicher Preisrückgang noch nicht stattfand, so konnte man doch schon zu dieser Zeit (im October) ziemlich deutlich erkennen, dass die Hausseperiode ihr Ende erreicht hatte. Zwar hatte es immer noch den Anschein, als ob sich diese natürlich erscheinende Reaction schon zum Schluss der vorerwähnten Londoner Auction vollzogen habe, denn die denselben folgende Verkaufsserie in Antwerpen — trotzdem daselbst auffallender Weise ein grosser Theil der aufgeführten Wollen unverkauft blieb — verlief noch zu immerhin leidlich festen Preisen, und ausserdem war das der — bis Ende November verschobenen — letzten diesjährigen Londoner Auction zugeführte Quantum so klein, dass man keine Veranlassung zu einer Befürchtung eines weiteren Preisrückganges zu haben glaubte. — Vielmehr hoffte man zuversichtlich, dass diese kleine Auction, wenn auch nicht den bereits erlittenen Preisverlust wieder einholen, doch fest und lebhaft verlaufen, und somit die Basis zu einer gesunden Weiterentwickelung des Geschäftes geben würde. — Gerade das Gegentheil trat ein. Der nun folgende überaus traurige Gang dieser letzten diesjährigen Auction erinnerte bereits wieder lebhaft an die frühere, kaum überwundene Misère. Nicht allein, dass im Laufe derselben während einer nur etwa zweiwöchentlicher Dauer die Preise von Tag zu Tag wichen, und bedeutende Quantitäten zurückgezogen werden mussten, so war auch bei billigen Notirungen von der früheren Festigkeit keine Spur mehr zu merken, und unter diesem unerfreulichen Eindruck endete diese letzte Serie am 16. d. M. mit einem Preisrückgange, der sich auf 15 — für manche Gattungen selbst bis 20 pCt. und darüber gegen die höchsten September-Notirungen beziffern lässt. Mag, wie hin und wieder behauptet wird, die zum Theil ungenügende Beschaffenheit der Wollen zu diesem Rückschlag mit beigetragen haben, unbestreitbar aber ist es der grosse, schon vorher — und dann in weit grösseren Dimensionen eingetretene Preissturz der Kämmereifabrikate, welcher einen sehr grossen Theil der sonstigen Frequenz von dieser Auction ferngehalten, und somit in erster Reihe diesen grossen Rückgang der Wollpreise verursacht hat. Die Rückwirkung dieser ungünstigen Nachrichten auf den deutschen Markt äussert sich jetzt vorerst nur hinsichtlich derjenigen inländischen Wollen, welche die Concurrenz des überseeischen Productes auszuhalten haben, also hauptsächlich deutsche Mittelwollen (sowohl im Schweiss als mit Rückenwäsche, und ähnliche Wollen polnischer und russischer Provenienz, und wenn auch der Preisrückgang dieser Wollen nicht so gross ist, als derjenige, welchen das überseeische Product erlitten hat, so erklärt sich dies daraus, dass die frühere Hausse letzterem viel mehr zu Güte kam, als den deutschen Wollen, welche während seiner ganzen Periode immer verhältnissmässig billiger waren, als jene. — Nichtsdestoweniger aber dürfte sich der Rückgang der Preise für vorerwähnte inländische Mittelgattungen gegen September auf 10 bis 15 pCt. annehmen lassen, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass die Umsätze im December äussert klein waren und sich nur auf den allerdringendsten Bedarf beschränkten. Die Preise für bessere — von dem Markt überseeischer Wollen unabhängigen nur in beschränkterer Auswahl vorhandenen besseren Gattungen, welche wohl am Wenigsten von der früheren Hausse profitirt hatten, besonders aber die Preise für feine und mittelfeine Schlesische und Posen'sche Wollen, haben sich bis jetzt ziemlich behauptet; doch fanden auch hierin unter dem Drucke der allgemeinen Missstimmung im letzten Monate nur sehr wenige Verkäufe statt. — Somit hat nun der Schluss dieses so bewegten Geschäftsjahres die während desselben gehegten Erwartungen und Hoffnungen auf eine dauernde Bessergestaltung des Artikels „Wolle" erfüllt, und wenn auch die Preise immerhin noch erheblich höher notiren, als um dieselbe Zeit des Vorjahres, und in den ersten Monaten von 1886, so ist doch das kaum gefestigte Vertrauen durch den schlechten Geschäftsgang der letzten zwei Monate wieder sehr erschüttert. Es erscheint demnach sehr fraglich, ob der Beginn des neuen Jahres wiederum Anstoss zu besserem Geschäftsverlauf geben wird; Alles hängt lediglich davon ab, wie sich das — gegenwärtig arg daniederliegende Kammgarngeschäft — demnächst entwickelt. Nur im Falle der allseitig erhofften Besserung des Letztern darf mit einiger Sicherheit für die nächste Zeit — wenn auch nicht auf eine Erhöhung des jetzigen Preisniveaus — welche nach Lage der Dinge vorerst ausgeschlossen erscheint, doch aber auf einen, auf Grundlage desselben sich bewegenden regelmässigen und stetigen Absatz gerechnet werden. — Alle sonstigen Consumenten, wie Tuch- und Stoff-Fabrikanten etc., welche von der früheren Preiserhöhung nur geringen Nutzen hatten, und derselben ohnehin nur gezwungen und mit Widerstreben gefolgt sind, werden es kaum vermögen, dem Wollgeschäft einen erneuten Aufschwung zu geben.

* **Umwandlung Oberschlesischer Eisenwerke in Actiengesellschaften.** In Verfolg der in unserer gestrigen Morgenzeitung unter „Neueste Handelsnachrichten" gegebenen Andeutung betreffs der bevorstehenden engen Vereinigung einiger Oberschlesischer Eisenwerke wird der „B. B.-Ztg." Folgendes geschrieben: Es ist soeben der Vertrag unterzeichnet worden, wonach binnen kürzester Zeit die Gründung zweier bedeutender Actiengesellschaften in Oberschlesien erfolgen wird. — Die Firmen M. J. Caro & Sohn in Breslau und W. Hegenscheidt in Gleiwitz haben sich entschlossen, sich zu vereinigen, und haben als Form dieser Vereinigung die Gründung von Actiengesellschaften gewählt. Die bisherigen Besitzer beabsichtigen nicht, die Actien an den Markt zu bringen. Es ist beschlossen worden, in der einen Actien-Gesellschaft, welche wahrscheinlich den Namen „Oberschlesische Union" führen wird, die Eisenwerke, und zwar das der Firma M. J. Caro & Sohn gehörige umfangreiche Hochofenwerk Julienhütte zu Bobrek sowie die der gleichen Firma gehörigen Walzwerke zu Laband, endlich das Walzwerks-Etablissement des Commerzienraths Hegenscheidt Baildonhütte zu Kattowitz zu vereinigen. Die Leitung dieser Etablissements wird Herrn Oscar Caro zu

Gleiwitz obliegen. — Die zweite Actien-Gesellschaft wird die den genannten Firmen gehörigen, in Gleiwitz gelegenen Drahtfabriken umfassen, und soll den Namen „Oberschlesische Drahtindustrie“ führen. Dieselbe wird der Leitung des Commerzienraths Hegenscheidt unterstehen. Neben allen anderen aus der technischen und kaufmännischen Vereinigung concurrirender industrieller Etablissements erwachsenden Vortheilen sind die Vorbesitzer von der Erwägung geleitet worden, dass in einem Concurrenzkampfe, wie derjenige des nunmehr ablaufenden Jahres war, nur ein festes Zusammenhalten einer Anzahl potenter Werke den Sieg verschaffen kann. Bis zur definitiven Gründung der Actien-Gesellschaften soll bereits vom 1. Januar ab der Betrieb und der Verkauf für gemeinsame Rechnung geführt werden und beabsichtigen die Vorbesitzer, das Nähere durch Circular bekannt zu geben.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Albingia“, 24. December von Hamburg nach Westindien; „Francia“, 21. December von Hamburg nach Westindien, 25. December von Havre weiter; „Silesia“, 9. Decbr. von St. Thomas nach Hamburg, 25. December in Havre angekommen; „Suevia“, 14. Decbr. von Newyork, 26. Decbr. in Hamburg angekommen; „Gothia“, ab Stettin, 23. December in Newyork angekommen; „Wieland“, 13. December von Hamburg, 24. December in Newyork angekommen.

* **Berechnung des Metallrubels bei Erlegung von Zöllen.** Die Agentur zu Grajewo berechnet seit dem 5. December cr. bei Erlegung von Zöllen für durch sie bereinigte Waaren den Metallrubel mit 1 Rubel 73 Kopeken Credit.

* **Consolidirte Redenhütte in Zabrze.** Im Inseratentheile befinden sich die neuesten die Gesellschaft betreffenden Eintragungen in das Gesellschaftsregister des Königl. Amtsgerichts in Zabrze.

* **Oberschlesische und Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn.** Näheres über den Umtausch der Prioritäts-Obligationen in $3\frac{1}{2}$proc. consolidirte Staatsanleihe siehe Inserat.

* **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, in Liquidation.** Die Liquidation ist beendet. Näheres siehe Inserat.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn vom 20. bis 27. December: Einnahme 683 176 Fl., Plus 55 313 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung

Berlin, 28. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die Geldknappheit für Regulirungszwecke trat heute in sehr empfindlicher Weise zu Tage und gelangte durch steigende Reports zum Ausdrucke. Dabei gestaltete sich das Prolongationsgeschäft äusserst unregelmässig, da je nach Qualität den Geldnehmern sehr hohe Reports auferlegt wurden. Als eine der wesentlichen Ursachen der Geldknappheit wurden die Reservelegungen der Banken für die am 3. Januar 1887 fälligen Rückzahlungen auf die nicht zum Umtausch eingereichten Pfandbriefe der verschiedenen Landschaften angegeben. Die Prolongationssätze stellten sich wie folgt: Oesterreichiche Creditactien 1,20 bis 0,60—0,75 M. Report, Franzosen 0,25 M. Report, glatt, Lombarden, glatt, 0,25 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,875—1 pCt. Rep., Deutsche Bank 0,75 M. Report, Dortmunder Union 0,10 M. Deport, Laura 0,10—0,125—0,075 M. Report, Italiener 0,125—0,15 M. Report, Ungarn 0,075 M. Report, gemischte Russen, glatt, 0,10 M. Report, 1884er Russen 0,05—0,10 M. Report, 1880er Russen 0,05 - 0,075 Mark Report, Orient-Anleihe 0,075—0,05 M. Deport, Russische Noten 0,80 bis 0,90 M. Report, Marienburger $\frac{5}{8}$ pCt. Deport, Ostpreussen 0,20 Procent Deport, Mecklenburger 0,35 Procent Report. Alles mit Courtage. — Die Stadtgemeinde Hanau wird ermächtigt den Rest ihrer 4proc. Anleihe in Höhe von 500000 M. auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabzusetzen. — Wie man aus Nordhausen meldet, fordert der Magistrat jetzt zur freiwilligen Zeichnung auf die $3\frac{1}{2}$ proc. 2 Millionen Mark-Anleihe auf. — Aus Basel telegraphirt man der „Voss. Ztg.“: Angesichts der ungünstigen Lage des Geldmarktes wird angenommen, dass der Bundesrath die geplante Conversion der Bundesanleihen verschieben wird. — Wie aus Wien gemeldet wird, findet dort im Laufe der nächsten Woche eine Verloosung der $4\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe der Anglobank statt. Ueber 8 0000 Gulden gelangen zur Rückzahlung, entsprechend den im Laufe der letzten zwei Jahre eingezogenen Annuitäten. — Aus Erfurt meldet der „Berl. Börsen-Courier“: Die hiesige Königliche Eisenbahn-Direction vergab heute die Lieferung von 86 Tonnen Langschwellen und 2253 Tonnen Querschwellen aus Flusseisen. Mindestfordernde blieb die Königin Marienhütte in Cainsdorf, die für die Langschwellen 122 und für die Querschwellen 118 M. pro Tonne ab Werk forderte. — Bei der heute bei der Königlichen Eisenbahn-Direction Hannover stattgehabten Verdingung von 6965 t Stahlschienen blieben Mindestfordernde: für je 3307 t das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund mit 118,80 M. und Georgs-Marien-Bergwerk mit 121 Mark, und für 351 t, System Haarmann, die letztere Gesellschaft mit $123\frac{1}{3}$ Mark. Ferner wurden vergeben 216 t Langschwellen und 2253 t Querschwellen aus Flusseisen, System Haarmann. Beide Positionen fielen dem Georg-Marien-Bergwerk zu, die Langschwellen zu 119 Mark und die Querschwellen zu 114 Mark. Sämmtliche Preise gelten für die Tonne ab Werk. — Ueber die augenblickliche geschäftliche Situation der Wilhelmshütte in Eulau und Waldenburg i. Schlesien wird berichtet: Der Absatz in den Monaten October und November war der stärkste. Die Arbeiterzahl ist die höchste seit Bestehen der Wilhelmshütte. — Aus dem heute erschienenen Prospect der Actien der Berliner Waarenbörse ersehen wir, dass dieselben am 3. Januar 1887 zum Course von 103 pCt. bei H. C. Plaut zur Zeichnung aufgelegt werden, und dass die Actien für die Dauer der nächsten zwei Jahre mit 4 pCt. Minimaldividende von dem genannten Hause garantirt sind. — Die Firma Delbrück, Leo u. Co. reichte heute bei dem Börsencommissariat das Gesuch um Zulassung der $3\frac{1}{2}$procentigen Titres der Königsberger Stadtanleihe zum Handel an der hiesigen Börse und zur Notirung ein.

Berlin, 28. Decbr. **Fondsbörse.** Wien meldete heut Vormittag schwächere Course, da die „Neue Freie Presse“ betont hatte, dass die Minister bei dem augenblicklichen Geldstand die ungarische Conversion wohl verschieben würden. Auch hier war in Folge dessen die Börse matt, trotzdem sich bei der Prämienerklärung Stückemangel in Credit-Actien heraus stellte. Oesterreichische Bahnen waren etwas schwächer, da die Staatsbahneinnahme nicht befriedigte. Von deutschen Bahnen waren Marienburger und besonders Mecklenburger matter, da man vermuthet, dass die Dividende höchstens 6 Procent betragen werde. — Dividenden-Scheine der Ostpreussischen Südbahn wurden heut mit $\frac{1}{4}$ Procent gehandelt. — Auch Renten waren schwächer, da die Vuaflard'schen Zwangsverkäufe von Paris aus und Geldknappheit, die man in London befürchtet, drückten. Gegen Schluss konnten sich besonders russische Renten befestigen, da man aus Lyon die Einführung des Handels der russischen 80er Anleihe auf Zeit meldete. Bergwerke wurden heut durch zahlreiche Gewinn-Realisationen gedrückt, trotzdem nur günstige Nachrichten vorlagen. Anlagewerthe ziemlich fest, preussische 4procentige Consols 30 Pf. höher, auch russische Prioritäten meist $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ pCt. besser. Von Cassawerthen hoben sich Schering 13, Schöneberger Brauerei $3\frac{1}{2}$, Spinn und Sohn $3\frac{1}{4}$, Braunschweiger Jute 5, Ludwig Loewe 5, Bismarckhütte 1, Donnersmarckhütte $\frac{1}{2}$, Oberschlesische Bedarf $\frac{3}{4}$, Görlitzer Maschinen alte und convertirte 1, Schlesische Zinkhütten-Stammprioritäten 0,35, Posener Spritfabrik $\frac{1}{2}$, Breslauer Oel $\frac{1}{2}$, Oppelner Cement $1\frac{1}{2}$ und Schwartzkopff $4\frac{3}{4}$ pCt.; dagegen waren Schlesische Kohlen 0,65, Eckert Maschinen 1,15 und Schlesische Cement 0,90 pCt. niedriger.

Berlin, 28. December. **Productenbörse.** Trotzdem heut von den auswärtigen Plätzen unveränderte Notirungen vorlagen, war die Tendenz der heutigen Börse eine feste bei allerdings sehr stillem Geschäft. — In Loco-Weizen wenig Begehr. Termine, die schwach begannen, konnten sich in Folge vorgenommener Deckung befestigen und schlossen eine Nuance über gestern. — Loco-Roggen unverändert. Termine durch Deckungen etwas fester. — Loco-Hafer wenig beachtet, Termine behauptet. — Roggenmehl wenig umgesetzt und fast unverändert. — Mais still. — Rüböl wurde lebhafter gefragt und schloss zu höheren Notirungen. — Petroleum blieb fast ganz geschäftslos. — Spiritus hatte ziemlich reichliche Zufuhren, die aber von Fabrikanten abgenommen wurden, auch Termine konnten sich bei kleinem Geschäft gut behaupten.

Paris, 28. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 28,75, weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Klgr., per December 33,50, per Januar 33,75, per Januar-April 34,25, per März-Juni 34,75.

London, 28. December. Zucker nicht eingetroffen.

Glasgow, 28. Decbr. Roheisen. Schlusscours nicht eingetroffen.

Berlin, 28. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	27.	28.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	93 90	94 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 20	79 10
Gotthardt-Bahn. ...	96 50	96 —
Warschau-Wien . .	297 20	297 10
Lübeck-Büchen .	161 —	161 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	100 50	98 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 70
do. Wechslerbank	101 50	101 70
Deutsche Bank	170 50	170 20
Disc.-Command. ult.	213 40	212 70
Oest. Credit-Anstalt	477 50	476 50
Schles. Bankverein	104 70	104 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Eisnb.-Wagenb.	100 50	100 50
do. verein. Oelfabr.	63 50	64 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	75 50	77 —
Schlesischer Cement	110 —	109 10
Bresl. Pferdebahn . .	132 —	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	58 —	58 —
Kramsta Leinen-Ind.	124 70	— —
Schles. Feuerversich.	1650 —	1650 —
Bismarckhütte ...	105 50	106 50
Donnersmarckhütte	39 —	39 50
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	68 90
Laurahütte	84 75	86 20
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 60	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	106 —	105 75
Oberschl. Eisb.-Bed.	38 20	39 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	124 40	124 60
do. St.-Pr.-A.	124 70	125 10
Bochumer Gussstahl	123 50	124 40
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 80	105 80
Preuss. Pr.-Anl. de 55	145 70	145 20
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 30	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 40	105 70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	101 90	101 80
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	100 —	100 —

Cours vom	27.	28.
Schles. Rentenbriefe	103 50	103 70
Posener Pfandbriefe	102 —	102 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 40	99 40
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	104 60	105 20
do. do. S. II	102 50	102 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-Freib Pr. Ltr. H.	101 70	101 70
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	100 —	100 —
do. 4%	101 50	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 70	105 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 10	102 10
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 30	53 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	99 50	99 40
Oest. 4% Goldrente	90 60	90 60
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	66 40	66 80
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	67 —	67 —
do. 1860er Loose	114 90	115 50
Poln. 5% Pfandbr. .	58 10	58 —
do. Liqu.-Pfandb.	54 40	54 30
Rum. 5% Staats-Obl.	92 70	93 —
do. 6% do. do.	103 80	104 —
Russ. 1880er Anleihe	82 20	82 30
do. 1884er do.	95 10	95 —
do. Orient-Anl. II.	56 80	56 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 -	92 60
do. 1883er Goldr.	108 70	108 70
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	77 50	77 30
do. Loose	29 50	30 —
Ung. 4% Goldrente	83 70	83 70
do. Papierrente . .	75 50	75 40
Serb. Rente amort.	78 90	79 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 30	161 40
Russ. Bankn. 100 SR.	188 50	188 40
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. .	— —	168 20
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $36\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 19
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 40
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 20
do. 100 Fl. 2 M.	160 15	160 20
Warschau 100 SR 8 T.	187 80	187 65

Privat-Discont $4\frac{3}{8}$%

Berlin, 28. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest. Januar-Course.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Oesterr. Credit. . ult.	477 —	477 —	Gotthard .... ult.	96 25	96 12
Disc.-Command. ult.	213 37	213 87	Ungar. Goldrente ult.	83 87	83 75
Franzosen. ..... ult.	408 —	407 —	Mainz-Ludwigshaf. .	93 87	94 —
Lombarden..... ult.	167 50	— —	Russ. 1880er Anl. ult.	82 50	82 75
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37	Italiener ...... ult.	99 62	99 50
Lübeck-Büchen ult.	161 —	161 87	Russ. II. Orient-A. ult.	56 87	56 75
Egypter.	75 50	75 62	Laurahütte ..... ult.	86 25	85 75
Marienb.-Mlawka ult	35 87	34 —	Galizier . ..... ult.	79 37	79 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	63 75	63 —	Russ. Banknoten ult.	188 25	189 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	95 25	95 25

Berlin, 28. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28
Weizen. Fester.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	167 —	167 25	April-Mai	46 40	46 60
Mai-Juni.	168 —	168 50	Mai-Juni........	46 70	46 80
Roggen. Fester.					
December-Januar	130 —	130 —	Spiritus. Fest.		
April-Mai	132 —	132 25	loco.	37 30	37 30
Mai-Juni	132 25	132 50	December-Januar	38 —	38 10
Hafer.			April-Mai	39 10	39 10
April-Mai	113 —	111 25	Mai-Juni	39 40	39 50
Mai-Juni	115 —	113 —			

Stettin, 28. December, — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Fest.			Rüböl. Ruhig.		
Decbr.-Januar ...	165 —	165 50	December	45 —	45 —
April-Mai	169 —	169 —	April-Mai	45 50	45 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Decbr.-Januar ...	125 50	125 —	loco	36 50	36 60
April-Mai	129 50	129 —	December-Januar	36 60	37 —
			April-Mai	38 40	38 40
Petroleum.			Juni-Juli	39 80	39 70
loco	11 40	11 40			

Wien, 28. December. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	27.	28	Cours vom	27.	28.
1860er Loose . .	— —	— —	Ungar. Goldrente . .	— —	— —
1864er Losse . .	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	104 20	103 95
Credit-Actien . .	294 70	293 60	Oesterr. Papierrente	— —	— —
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	83 35	83 20
Anglo	— —	— —	London	126 25	126 25
St.-Eis.-A.-Cert.	251 80	251 10	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lomb. Eisenb. .	102 50	103 —	Ungar. Papierrente.	93 50	93 45
Galizier	196 —	195 50	Elbthalbahn	— —	— —
Napoleonsd'or .	9 98	9 98	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 92	61 90	Wiener Bankverein.	— —	— —

Paris, 28. Decbr. 3% Rente 82, 10. Neueste Anleihe 1872 109, 77. Italiener 101, 40. Staatsbahn 515, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 65. Egypter 377, —. Träge.

Paris, 28. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente......	82 15	82 27	Türken neue cons.	14 65	14 62
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	109 85	109 82	Goldrente österr. .	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente	101 45	101 50	do. ungar. 4pCt.	$85\frac{3}{8}$	$85\frac{1}{4}$
Oester. St.-E.-A. . .	517 50	516 25	1877er Russen . . .	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	218 75	220 —	Egypter	378 —	378 —

London, 28. December. Leitung-Störungen.

Frankfurt a. M., 28. Decbr. Mittags. Credit-Actien 236, 37. Staatsbahn 202, 12, Lombarden —, —. Galizier 157, —, Ungarn 83, 70, Egypter 75, 40. Laura 87, —. Still.

Frankfurt a. M., 28. December. Italien 100 Lire k. S. 79,75à80 bez.

Köln, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 50, per Mai 17, 90. Roggen loco —, per März 13, 20, per Mai 13, 40. Rüböl loco 24, 80, per Mai 24, 55. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 28. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, holsteinischer loco fest, 164—168. Roggen loco fest, Mecklenburger loco 134—136, Russischer loco fest, 101—103. Rüböl still, loco 42. Spiritus still, per Decbr. 26, per Januar-Februar $25\frac{3}{4}$, per April-Mai $25\frac{1}{2}$. Wetter: Thauwetter.

Amsterdam, 28. December. [Schlussbericht.] Weizen loco per Mai 228. Roggen per März 127, per Mai 129.

Paris, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per December 22, 75, per Januar 22, 90, per Januar-April 23, 30, per März-Juni 24, 10. Mehl behauptet, per December 53, 80, per Januar 53, 25, per Januar-April 53, 60, per März-Juni 54, 60. Rüböl behauptet, per December 56, 25, per Januar 56, 50, per Januar-April 56, 50, per März-Juni 56, 25. Spiritus fest, per December 39, 50, per Januar 39, 75, per Januar-April 40, 50, per Mai-August 42, 75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 28. Decbr. Rohzucker 28,75.

Abendbörsen.

Wien, 28. Decbr., 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 294, 60. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 195, 50, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 90. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 104, 07. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 28. Dec. 7 Uhr — Min. Creditactien 236, 25. Staatsbahn 202, —. Lombarden $82\frac{1}{2}$. Galizier —, —. Ung. Goldrente 83, 80. Egypter 75, 40. Laura —, —. Ziemlich fest.

Hamburg, 28. Debr. Januar-Course: Oesterreichische Creditactien $236\frac{3}{4}$, Laurahütte $85\frac{1}{2}$, Deutsche Bank 171. Mecklenburg $161\frac{1}{4}$, Packet 103, 12, Russische Noten $188\frac{1}{2}$. — Tendenz: Still.

Marktberichte.

Dresden, 27. December. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: Stürmisch. Feiertagsstimmung. Weizen per 1000 Klgr. netto, weiss, inländisch 165—170 Mark, weiss, fremder 174—188 M., braun, deutscher 162—167 M., braun, fremder 174—192 Mark, braun, englischer 154—162 M. — Roggen per 1000 Klgr. netto. sächsischer 135—137 M., russischer 132—135 M., fremder 137—140 M. — Gerste per 1000 Klgr. netto, sächsische 142—150 M., böhm. und mähr. 155—180 M., Futtergerste 115—125 M. Feinste Waare über Notiz. — Hafer per 1000 Klgr. netto, sächsischer 118—125 M., — Mais per 1000 Klgr. netto Cinquantine 125—130 M., rumänischer 120—123 M., neuer 107—112 M., amerikanischer 117—120 M. — Spiritus per 10 000 Liter-pCt. ohne Fass 37,00 Mark Gd.

Vom Standesamte. 27./28. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Spielvogel,** Paul, Kutscher, k., Grenzhausgasse 3, **Jarosz,** Rosalie, k., ebenda. — **Kalbaß,** Josef, Schuhmacher, k., Hirschstraße 65, **Schliebs,** Hedwig, k., Dyhernfurth. — **Siebenschuh,** Herm., Schneider, ev., Nicolaistr. 62, **Mitschar,** Emma, k, ebenda. — **Hitschfeldt,** Carl, Bäcker, ev., Sternstraße 29, **Böhme,** Anna, ev., ebenda. — **Mentzel,** Alexander, Commissionär, ev., Neue Weltgasse 20, **Wanneck,** Rosina, ev., ebenda. — **Sisno,** Anton, Cigarrenmacher, k., Moltkestr. 3, **Nitschke,** Clara, k., Hirschstraße 75.

Standesamt II. **Steinitz,** Edmund, Kaufm., mos., Telegraphenstr. 9, **Grätzer,** Hulda, mos., Sonnenstr. 26. — **Fleischer,** Joh., Kutscher, k., Kurzegasse 70, **Roza,** Joh., ev., Antonienstraße 10. — **Scheibel,** Paul, Rangirer, k., Berlinerstraße 22c, **Schütz,** Aug., ev., Neue Graupenstr. 7.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Weber,** Caroline, T. d. Arbeiters Heinrich, 1 J. — **Schauer,** Ida, Arbeiterin, 25 J. — **Kutsch,** Louise, T. d. Schneiders Reinhold, 7 W. — **Renner,** Paul, Bildhauer, 37 J. — **Böhm,** Josef, früh. Straßenbahnwärter, 39 J. — **Schirdewahn,** Marie, geb. Hanke, Schneiderfrau, 49 J. — **Warmus,** Clara, T. d. Töpfers Paul, 3 J. — **Klamt,** Arthur, S. d. Briefträgers August, 14 T. — **Klammer,** Clara, geb. Bäsche, Schaffnerfrau, 40 J. — **Brockt,** Hedwig, T. d. herrschaftl. Kutschers Carl, 9 M. — **Kabierschke,** Arthur, Handlungsbuchhalter, 22 J. — **Markhardt,** Herm., S. d. Schlossers Emil, 3 W. — **Seifert,** Gertr., T. d. Böttchers Carl, 1 J. — **Frank,** Curt, S. d. Uhrmachers Paul, 8 M. — **Flögel,** Max, Bautechniker, 28 J. — **Jungmann,** Ernst, Brauerges., 34 J. — **Sturm,** Felix, S. d. Schiffers August, 6 M. — **Mücke,** Paul, S. d. Arbeiters Carl, 2 J. — **Heinel,** Paula, T. d. Eisenb.-Bur.-Assist. Paul, 1 J. — **Staroste,** Gottfried, Arbeiter, 58 J. — **Schlantzky,** Otto, Arbeiter, 39 J. — **Vieweger,** Amalie, geb. Brachmann, Arbeiterfrau, 35 J. — **Drewniok,** Carl, Schuhmacherges., 36 J. — **Löffel,** Johann, Schneidergeselle, 17 J. — **Polacek,** Charlotte, T. d. Schuhm. Wenzel, 5 M. — **Pantke,** Susanna, geb. Schaar, Einliegerwwe, 73 J. — **Wolff,** Emilie, T. d. Schuhmachermeisters Josef, 3 J. — **Wilde,** Julie, geb. Lorenz, Mühlenbauerwittwe, 82 J. — **Stiller,** Paul, S. d. Feuerwehrm. Paul, $\frac{1}{2}$ St. — **Schlensog,** Carl, Arb., 51 J. — **Herrmann,** Marie, T. d. Bau-Ingenieurs Paul, 5 M. — **Scholtz,** Gottlob, Veteran, 93 J. — **Mode,** Agnes, geb. Lach, Tischlergesellenfrau, 25 J.

Standesamt II. **Ferge,** Wilh., Kaufm., 40 J. — **Scholz,** Friedrich, Erbsaß, 49 J. — **Clemens,** Erich, S. d. Buchhalters Arthur, 2 M. — **Hirt,** Oscar, S. d. Arbeiters August, 6 M. — **Weigel,** Eduard, S. d. Zimmerfrotteurs Josef, 6 W. — **Junck,** Hedwig, T. d. Arbeiters Anton, 18 T. — **Hübner,** Wilhelm, Haushälter, 26 J. — **Petzold,** Carl, S. d. Bremsers Carl, 6 M. — **Dittmar,** Albert, Dr. med., pract. Arzt, 50 J. — **Wiesner,** Hedwig, T. d. Böttchers Paul, 2 T.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß außer den **Nachtwachtmännern** und **Marstall-Kärrnern,** keinem städtischen Unterbediensteten und keinem der bei unseren Gas- und Wasserwerken beschäftigten Arbeiter, der Neujahrs-Umgang gestattet ist.

Breslau, den 13. December 1886. [7826]

Der Magistrat
hiesiger Königlicher Haupt- und Residenzstadt.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Abend. 104. Abonnements-Vorst. 15. Mittwoch-Vorst. „**Der Waffenschmied.**"
Nachmittag. (Halbe Preise.) „**Prinzessin Irmia.**"
Donnerstag. Extra-Bons-Vorstellung. 105. Abonnements-Vorstellung. 16. Donnerstag-Vorstell. „**Die Entführung aus dem Serail.**"
Freitag. 2. und letzte Extra-Bons-Vorstellung. 106. Abonnements-Vorstellung. 16. Freitag-Vorstellung. „**Das Lügen.**"
☛ Der Bons-Verkauf zur II. Serie (120 Vorstellungen) findet im Theaterbureau Vormittag von 10 bis 2 Uhr statt.

Lobe-Theater. [7852]

Mittwoch. 100. und letzte Bons-Vorstellung. (Serie I.) Gastspiel des Herrn Ludwig Barnay. „**Der schwarze Schleier.**" (von Brügge, Hr. Barnay.)
Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.
Freitag. „**Das Paradies.**" Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**
☛ Der Bons-Verkauf für die II. Serie von 100 Vorstellungen in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Mai 1887 findet im Bureau des Lobe-Theaters von 11—1 Uhr statt.

Helm-Theater. [7849]
Heute Mittwoch:
Zum 9. Male:
Der Nibelungen-Ring.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Ordentliche Generalversammlung Donnerstag, den 30. December, Abends 6 Uhr. [7502]

Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, den 29. December:
Auftreten der Sängerin Fräulein Ella Hoffmann.
Auftreten der Balletgesellschaft Cassandra. [7851]
Theater-Vorstellung.
Anfang **8 Uhr.** Entree 50 Pf.

Breslauer Concerthaus.

Heute Mittwoch, den 29. Decbr. 1886:
Vorletzte humoristische Soirée
der beliebten [7844]
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Winter, Freyer und Zimmermann.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf-Billets à 40 Pf. bei den Herren L. Birkholtz, Neue Schweidnitzerstraße 1, N. Pringsheim, Neue Schweidnitzerstraße 13, und Scheroschewsky, Gartenstraße 14.
Donnerstag, den 30. December:
Abschieds-Soirée.

Vorläufige Anzeige.
Breslauer Concerthaus,
Gartenstr. 16,
Freitag, den 31. December 1886:
Großer Sylvester-Ball,
maskirt und unmaskirt.
Alles Nähere spätere Annoncen und Plakate. [7850]

Zeltgarten.

Auftreten des Schwungseilkünstlers **Mr. Geretti,** der Schlangenbändigerin **Miss Damajanti,** des **Mr. Marvelle** mit seinen dressirten Kakadus, des Fußequilibristen **Mr. Harwey,** des Clowns **Mr. Abe Daniels,** der **Sisters Geretti,** des Hrn. **Mariot** u. Frl. **Mariette,** sowie der Sängerin Fräulein **Conrad** und Geschwister **Scharrowa.**
Anfang 7½ Uhr. [7853]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

☛ Heute: ☚
Capitain James u. **Miss Lorli,** Tauch- u. Schwimmkünstler (ohne Concurrenz),
Mr. Tom Belling,
Original-August vom Circus Renz, sammt Gesellschaft, Frl. **Harriet,** beste deutsche Coupletsängerin, **Hermandez-Troupe,** Gymnastik u. Pantomime, **Lamprecht,** Gesangs-Komiker, **Paula Seidl,** Wiener Soubrette.
Die neuen Pantomimen der Belling-Troupe (die Schulkinder, die Faßbinder 2c.), Ballets, kom. Circus-Scenen u. die Gesangsvorträge wechseln täglich ab. Das Durchschneiden einer Dame von Mr. Tom Belling und die Vorführung des Elephanten Jumbo findet nur noch einige Tage statt. [7847]
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.
Freitag, den 31. December:
Großer Sylvester-Ball und Vorstellung.

Ressource „Casino". [8712]

Wegen Ablebens Sr. Fürstlichen Gnaden, des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs **Dr. Robert Herzog** fällt das Concert am Mittwoch, den 29. December c., aus. **Der Vorstand.**

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 Uhr. [6605]
Bei schlechtem Wetter kann am Vestibül des Saalbaues vorgefahren werden (ohne Erhöhung der Droschkentaxe).

Dinstag, 4. Januar, Abends 7¼ Uhr, im Concerthause (Gartenstr.)
Concert von
Marcella Sembrich
unter Mitwirkung von **Fräulein Emma Koch** aus **Berlin** (Clavier) und **Herrn Hans Wessely** aus **Wien** (Violine), sowie des **Trautmann'schen Orchesters.** [7856]
Nummerirte Billets zu 6, 5 und 4 Mark, Stehplätze zu 2 Mark in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalienhandlung **Franck & Weigert,** 16/18 Schweidnitzer Strasse.

Kaufmännischer Verein „Union".

Freitag, den 31. December 1886 [3764]
☛ **„Sylvester-Feier"** ☚
im Hôtel de Silésie.
Billets bis Donnerstag, den 30. d., Abends 7 Uhr, bei Herrn **Oscar Gießer,** Junkernstraße 33, zu entnehmen.

Neujahrs-Karten

in größter Auswahl empfiehlt [3766]
Emil Reimann,
Ohlauerstraße 10/11.

Familienanzeigen,

sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Hof-Lieferant, Papierhandlung und Druckerei. [6788]

Höhere Mädchenschule mit Pensionat in Freiburg i. Schl.

Mädchen jeden Alters finden unter mäßigen Bedingungen in meinem Pensionat freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege und Erziehung. Auch wäre ich gern bereit, die vollständige Verpflegung und Erziehung mutterloser oder verwaister Mädchen zu übernehmen und ihnen die nöthige Anleitung zur Erfüllung ihrer späteren häuslichen Pflichten zu geben. Nähere Auskunft über mich zu ertheilen sind bereit: Frau Rittergutsbesitzer **Schwürz** in Kraschen, Kr. Oels; Herr **Dr. Habel** in Camenz i. Schl.; Frl. **Minna Riedel,** Schulvorsteherin, Breslau, Klosterstr. Nr. 30.
Selma Neumann,
Schulvorsteherin. [8577]

J. O. O. F. Morse □. 29. XII. A. 8½ V. E. [3773]

Verein △. d. 31. XII. 8. Schw. Kr.

Eine **Clav.-Lehrerin,** die in einem d. größt. Musik-Inst. unterr., erth. v. Neuj. ab **Privatst.** à 50 resp 75 Pf. Off. M. S. 53 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Eine **Conservatoristin,** geübt im Unterrichten, wünscht noch einige **Clavierstunden** zu geben. Off. u. A. H. 57 Exped. der Bresl. Ztg.

Gründl. Clavier-Unterricht ertheilt in u. auß. d. Hause nach neuester, schnelle Fortschritte fördernd. Methode Institutslehrerin **Helene Pathe,** Gräbschnerstr. 28, 3. Et. l.

Neueste Methode!
Künstl. Zähne u. **Plomben,** Beseitigung **jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen** der Zähne. Alles Andere schmerzlos mit **Lachgas** u. **Cocaïn.**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53. Bitterbierhaus.

Avis für Damen!
Den 3. Jan. beginnt ein neuer Cursus zur gründl., prakt. u. theoret. Erlernung der ff. Damenschneiderei nach neuestem, leicht faßl. System. Jede Dame w. nur, wie bekannt, vollständ. ausgeb. entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Bedarf. Atelier Schubbr. 70, 2. Et., Ecke Albrechtsstr.
E. Sudhoff, Damenschneiderin.

Unterricht im Wäschezuschneiden und Nähen
wird ertheilt u. Anfertigung sämmtl. Wäschegegenstände übernommen
Brüderstr. 13, III., rechts.

Für Damen!
Anfertigung eleganter wie einfacher **Garderobe** nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen. [3656]
W. Fischer,
Breslau, Zwingerstraße 24, II.

Die gelesenste Zeitung in Berlin ist jetzt:
Die
„Berliner Zeitung"
erscheint vom 1. Januar 1887 ab
= 2 Mal täglich =
und ist in Rücksicht auf ihren Umfang die billigste Zeitung.
4 Mark 50 Pf. pro Quartal bei jedem Postamt zu bestellen.
Berliner Zeitung
mit drei Gratis-Beilagen
„Deutsches Heim", — „Gerichtslaube",
„Aus alter und neuer Zeit".
Die „Berliner Zeitung" wird im Stile einer großen **Tageszeitung** redigirt und sind ihre Vorzüge **Reichhaltigkeit** und **schnelle Berichterstattung.**
Demnächst beginnt im Feuilleton: „Der Genius und sein Erbe" von **Hans Hopfen.** [7479]
Die **Abend-Ausgabe** versenden **wir derart, daß solche überall in Deutschland am anderen Morgen** ausgegeben **wird.**
Die Haupt-Expedition, Berlin SW.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfr. Liefer. a. mehrwöchentl. Probe. Preisverz. grat. u. franco. Ohne Anzahl. à 15—20 M. monatl. Pianoforte-Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5.

Umtausch von Prioritäts-Actien bezw. Obligationen der Oberschlesischen und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gegen Schuldverschreibungen der dreieinhalbprocentigen consolidirten Staatsanleihe.

Im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen fordern wir die Inhaber der nachstehend bezeichneten Eisenbahn-Schuldverschreibungen:

1) der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft
a. der vierprocentigen Prioritäts-Actien Lit. A. (Privilegium vom 7. März 1843),
b. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. C. (Privilegium vom 24. März 1851),
c. der vierprocentigen Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn (Privilegium vom 28. März 1870),

2) der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft
a. der vierprocentigen Prioritäts-Actien ohne Lit. (Privilegium vom 16. Februar 1844),
b. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen ohne Lit. (Privilegium vom 21. Juli 1851),
c. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. B. (Privilegium vom 14. Februar 1853),
d. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. C. (Privilegium vom 19. August 1854),
e. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. D. (Privilegium vom 2. August 1858),
f. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. E. (Privilegium vom 3. Juni 1861),
g. der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. F. (Privilegium vom 12. März 1866), [7863]

welche das Umtauschangebot des Herrn Finanzministers vom 1. Mai 1886 angenommen haben, hiermit auf, die Obligationen bezw. Actien **vom 3. Januar 1887 ab** gegen Empfangnahme von Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe in gleichem Nennbetrage bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Claassenstraße 11, und in Berlin, Leipzigerplatz 17, sowie den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen zu Posen, Glogau, Neisse, Oppeln, Ratibor und Kattowitz einzureichen.

Die Staatsschuldverschreibungen für die Anleihen sub 1b bis c und sub 2b bis g sind in Stücken von 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark ausgefertigt.

Für die Anleihen sub 1a und 2a werden nur Stücke von 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark gewährt.

Etwaige Wünsche auf Zutheilung von Apoints bestimmter Höhe werden, soweit es möglich ist, berücksichtigt werden.

Die Staatsschuldverschreibungen sind mit Talons und Zinsschein ab 1. Januar 1887 versehen und müssen daher die Obligationen bezw. Actien gleichfalls mit Talons und vom 1. Januar 1887 ab laufenden 4procentigen Zinsscheinen zurückgeliefert werden.

Für fehlende Zinsscheine sind die entsprechenden Beträge in baar zu entrichten.

Für die eingereichten Obligationen bezw. Actien werden, soweit nicht der Umtausch sofort bewerkstelligt werden kann, Einlieferungsquittungen ertheilt.

Bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin und den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen können die den Obligationen entsprechenden Staatsschuldverschreibungen erst nach etwa 14 Tagen ausgehändigt werden.

Um das ganze Umtauschgeschäft möglichst schnell abwickeln zu können, ersuchen wir um die genaue Beachtung folgender Formalitäten:

Die Obligationen bezw. Actien mit Talons und Zinsscheinen, sowie die gesammte Correspondenz sind **direct** an eine der vorbezeichneten Kassen — nicht aber unter der Adresse der betreffenden Directionen und Betriebsämter — kostenfrei einzusenden.

Jeder Einlieferung umzutauschender Actien ist ein Nummern-Verzeichniß **und zwar für jede Anleihe besonders** beizufügen.

Formulare sind von den vorerwähnten Kassen zu beziehen und entsprechend der auf denselben befindlichen Anweisung auszufüllen.

Nach erfolgter specieller Prüfung der Obligationen bezw. Actien nebst Talons und Zinsscheinen sowie der Nummern-Verzeichnisse findet die Ausgabe der Staatsschuldverschreibungen gegen vorherige Quittungsleistung und Rückgabe der etwa ertheilten Einlieferungsquittung statt.

Nummern-Verzeichnisse, sowie Quittungen in anderer Form können nicht angenommen werden.

Auswärtigen Präsentanten werden die ihnen zukommenden Schuldverschreibungen unter Angabe des Nennbetrages derselben, falls nicht etwa anderweite Declaration ausdrücklich gewünscht wird, durch die Post auf ihre Kosten zugesandt.

Auch wird auf Verlangen der Eingang umzutauschender Actien bezw. Obligationen portopflichtig bestätigt, sofern die Absendung der Gegenwerthe nicht bald erfolgen kann.

Breslau, den 27. December 1886.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, in Liquidation.

Die Liquidation der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ist beendet. [7857]
Breslau, den 27. December 1886.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, in Liquidation.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Die bisher nicht convertirten und pro 1. Februar k. J. gekündigten **4proc. Liegnitzer Stadtobligationen** werden auf Wunsch der Inhaber schon jetzt von unserer Stadt-Haupt-Kasse al pari eingelöst.
Liegnitz, den 17. December 1886.
Der Magistrat.
Oertel. [7549]



XXI. Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinne:
M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
nur baares Geld.
Ziehung am 13. Januar 1887.
Loose zu 3 Mark
in Partien mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln,
alleiniger General-Agent. [3025]

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.
Liebe's lösliche Leguminose,
wohlschmeckende, für leichte Verdauung vorbereitete, an Eiweiß besonders reiche, daher hochwerthige, billige Suppendiät, ärztlicherseits in der **Reconvalescenz** nach Fieber (Typhus), bei **zehrenden Krankheiten** (Schwindsucht) und da, **wo Fleischkost zu meiden** ist (Magen- und Darmleiden), verordnet; [2504]
Liebe's Legumin.-Chocolade und -Cacao,
rationell zusammengestellte, feinste Diät für die **Jugend, Schwächliche, Kranke** und das **Alter;** Lager: Adler-Apotheke, Ring 59.
IN DEN APOTHEKEN.

Unternehmer für Wasserleitungen empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in der Stadt wie auf dem Lande in allen Arten von Einrichtungen, auch alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. Breslau, Schießwerderstr. 13, 2 Tr.
[7829] **Th. Scholz.**
Auch werden Bestell. im Cigarren-Laden, Oderstr. 8, entgegengenommen.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Firmen-Register ist Nr. 7101 die Firma
C. V. Reichel
hier und als deren Inhaber der Kaufmann [7836]
Curt Victor Reichel
hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 21. December 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 2177 die von
1) dem Kaufmann
Martin Sachs zu Breslau,
2) dem Kaufmann
Ismar Jonas ebendaselbst
am 20. December 1886 hier unter der Firma [7837]
Sachs & Jonas
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.
Breslau, den 21. December 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 102 eingetragene Firma [7825]
Dom. Steinborn,
Inhaber der Rittergutsbesitzer **Hugo v. Pförtner** zu Steinborn, gelöscht worden.
Freistadt i. Schl., den 17. December 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist die Auflösung der unter Nr. 17 eingetragenen Handelsgesellschaft [7822]
Rappaport & Silbiger
zu Kattowitz heut eingetragen worden.
Kattowitz, den 18. Decbr. 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 89 eingetragenen Firma [7824]
Israel Weichmann
zu Kattowitz heut eingetragen worden.
Kattowitz, den 21. Decbr. 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Procurenregister ist unter Nr. 36 als Procurist der Firma
von Tiele-Winckler'sche Gesammtverwaltung zu Kattowitz
der Oberbergrath a. D. **Siegfried von Ammon** zu Kattowitz eingetragen worden. [7823]
Die dem Bergrath **Carl Mauve** für diese Firma ertheilte, unter Nr. 6 eingetragene, Procura ist gelöscht.
Kattowitz, den 18. December 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 107 (früher Nr. 2283) des bei dem unterzeichneten Amtsgericht geführten Firmenregisters eingetragene Firma
Josef Spruch
ist heute gelöscht worden. [7842]
Königshütte, d. 23. Decbr. 1886.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers
Felix Ohm,
in Firma „H. Ohm" zu **Hochwald** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [7821]
auf den 21. Januar 1887, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Sitzungssaal, anberaumt.
Landeshut, den 24. Decbr. 1886.
gez. **Meusel,**
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die auf die Führung der Handels-Register sich beziehenden Geschäfte in den Bezirken der Königlichen Amts-Gerichte **Sagan, Halbau** und **Priebus** bearbeitet für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1887 der Amtsgerichts-Rath **Caesar** zu Sagan unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers **Schmidt** zu Sagan. Die zur Eintragung in die Register erforderlichen Anmeldungen od. Zeichnungen einer Firma oder Unterschrift können bei jedem dieser drei Amts-Gerichte erfolgen. [7819]
Die Veröffentlichungen der Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register wird durch den Deutschen Reichs-Anzeiger, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zu Berlin, die **Breslauer Zeitung** und das Saganer Tageblatt, dagegen die Veröffentlichung der sich auf das Zeichen- und Muster-Register beziehenden Eintragungen durch den Deutschen Reichs-Anzeiger erfolgen.
Sagan, den 24. December 1886.
Königliches Amtsgericht.

Breslau, den 27. December 1886.

36000 Ctr. Theer

sollen von der auf hiesigen Gaswerken in der Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 zu erwartenden Theerproduction verschlossen werden. — Angebote für Abnahme von Quantitäten nicht unter 1500 Ctr. sind — mit bezeichnender Aufschrift versehen — **bis zum 15. Januar 1887** im Centralbureau der städt. Gas- und Wasserwerke (am Lessingplatz) abzugeben, woselbst auch die bezüglichen Abnahme-Bedingungen zur Einsicht ausliegen event. dort abschriftlich entnommen werden können.

Unbestimmte Offerten ohne Preisangabe brauchen nicht berücksichtigt zu werden. [7840]

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Portwein

1 Kistchen mit 2 Fl. fein roth Portwein per Post franco Mk. 5,

Capwein

1 Kistchen mit 2 Fl. f. alt herb Capwein per Post franco Mk. 4.75,

Sherry

1 Kistchen mit 2 Fl. f. Sherry per Post franco Mk. 3.50

empfehlen als besonders vorzüglich und preiswerth [7532]

W. G. Thraen & Co.,

Handlung der Brüdergemeine Gnadenfrei i. Schl.

Als Schutzmittel gegen **Diphtheritis** empfehle

Carbol- und Tannenduft-Spreuapparate.

Durch diese Apparate wird gesunde, die Pilze zerstörende Luft im Zimmer erzeugt. [7845]

Aufträge nach außerhalb effectuire umgehend per Post.

F. Hoffschildt, Apotheker, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.



Doppelt. Schlehenliqueur,

der Gesundheit zuträglichstes Destillat, feinster Tafelliqueur, aus den in Schlesien heimischen Schlehenbeeren auf das Sorgfältigste bereitet von der [3317]

Rum- u. Liqueur-Fabrik, Fruchtsaftpresserei

E. Vogt,

Breslau, Breitestraße Nr. 12.

Preis per Originalflasche M. 1,75.

Probe-Sendungen, 3 Originalflaschen, inclusive Kisten, Flaschen 2c. für 6,50 M. franco gegen Nachnahme durch ganz Deutschland. **Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.**

Für unsere Privatschule suchen wir zum Antritt am 1. April f. **einen akademisch gebildeten Lehrer** evangelischer Religion, welcher wenigstens das Mittelschullehrer-Examen gemacht hat.

Einkommen 1300—1500 Mk. bei freier Wohnung und Feuerung.

Offerten an den **Vorstand der Familien-Schule.** [7862]

Saarau, den 28. Decbr. 1886.

Ziegeleien,

welche in **Breslau** vertreten zu sein wünschen, wollen ihre Adressen sub **Z. B. 55** an die Expedition der Bresl. Ztg. senden. [8763]

---

1 sichere Hypothek von 18000 Mark zu 5%, 1 sichere Hypothek von 3000 Mark zu 5% sind unter günstigen Bedingungen zu cediren. [3774]

Gefl. Offerten sub **D. 837** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

3000 Mark

werden zu 6% Zinsen vom 1. Januar 1887 bis 1. Januar 1888 gesucht.

Unbedingte Sicherheit vorhanden.

Gefl. Offerten an die Exped. der Bresl. Zeitung sub **K. B. 54.**

Nur für Selbstkäufer

unter vollster Discretion.

7442

Rittergut,

direct an Chaussee, 1700 Mrg., Reg.-Bez. Liegnitz, 1¼ Std. Fahrzeit von der Stadt Liegnitz entfernt, ist wegen schwerer Krankheitsanlage der Besitzerin jetzt verkäuflich. Infolge bedeutender landwirthsch. Industrie-Anlage sicherste Anlage für Capitalisten. Preis nur 255,000 Thaler. Näheres sub F. M. G. 2426 Liegnitz (Schlesien) Hauptpostamt lagernd.

Gasthaus-Verkauf.

Mein in **Mährengasse** dicht an der Stadt **Neisse,** sowie an zwei verkehrreichen Straßen gelegenes Gasthaus mit 10 Morgen vorzüglichen Acker, großem Garten, vollständigen lebenden und todten Inventar, Gebäude in gutem Bauzustand, bin ich Willens Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Auch eignet sich dieses Grundstück zu jedem anderen geschäftlichen Unternehmen.

Näheres bei dem Besitzer [8743]

Josef Böhnisch.

Gemüse! Gemüse!

als

Artischocken, Brech-, Schnitt- u. Butter-Bohnen, Cardi, Carotten, Flageolets, Morcheln, Schoten, Kaiser-, Riesen-, Stangen-, Schnitt- u. Brech-Spargel, Steinpilze

empfiehlt [7854]

Eduard Scholz

9 Ohlauerstr. 9.

Lager aller Delicatessen.

Jamaica-Rum's

à Liter Mk. 2, 2,50, 3, 4, 5 u. 6,

Französ. Cognac's

à Lit. Mk. 3, 4, 5, 6, 7,50, 10 u. 12,50,

Batavia-Arac's, Arac de Goa, Mandarinen-Arac

à Liter Mk. 1,80, 2,30, 2,50 u. 3,50

offerirt in ¹/₁- u. ¹/₂- Literflaschen

die Special-Handlung echter Jam.-Rum's, Arac's und Cognac's

8470

C. F. Lorcke,

Alte Taschenstr. 20 u. Neue Schweidnitzerstr. 2.

Niederlage bei Herrn **C. O. Streckenbach,** Neue Sandstrasse 17.

Frisch geschossene

Hasen

bei [3771]

Chr. Hansen.

Eine fast neue, echte, rothbr. Nußb.-Plüschgarnitur (1 Sopha u. 2 Faut.), Nußb.-Buffet, Spiegel 2c. sof. preism. z. verk. Näh. Gräbschnerstr. 38a, I l.

Deutscher Punsch-Essenz,

anerkannt feinste Qualité und sehr beliebt, die Literflasche 3 Mark,

Punsch-Essenzen,

von Kemna, Röder, Ciani u. s. w.,

Alte feine **Jamaica-Rums,**

die Fl. von 1 bis 5 Mark,

Alten **Arac de Goa,**

Feinen **Mandarinen-Arac,**

Hochfeinen **alten Cognac,** die Fl. bis 7 M.,

Feine alte **Ungarweine,** süss u. herb, die Fl. 1,50 bis 4 M.,

Franz. Rothweine, die Fl. 1 bis 4 M.,

Rhein- u. Moselweine,

die Fl. 90 Pf. bis 4,50 Mark,

Vorzügliche Bowlenweine,

weiss und roth, die Fl. 75 Pf.,

Spanische rothe Tischweine,

die Fl. 1,20 und 1,40 M.,

Vöslauer Weine

die Flasche 1,25, 1,75 Mark,

Madeira, Malaga, Portwein, Marsala, Burgunder, Tokayer und Capweine,

die Fl. 2—4 M.,

Süsse Mandarinen, Apfelsinen u. Citronen,

Fasanen, Birkhühner, Haselhühner, Gemästete Puten, Steyersche Kapaunen,

Vorzügliche **Gothaer Cervelatwurst, Lachsschinken,**

Hummern,

lebend und gekocht,

Kronen-Hummern

in Dosen,

Räucherlachs u. Aal,

Elbinger **Neunaugen**

in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück,

Marinirten **Lachs** und **Aal,**

Astrachaner Caviar,

in hochfeiner, milder, grosskörniger Waare,

Ural-Caviar, ganz vorzüglich, das Pfd. 3 M.,

Apfelsinen-Bowle

in der beliebten guten Qualité, die Fl. 75 Pf.,

empfehlen [7838]

Gebr. Heck,

Ohlauerstr. 34.

Spiegel- u. Schuppen-

Karpfen,

in jed. Größe u. vorzügl. Güte,

Aale, Forellen,

frische

Steinbutt, Lachs, Seezungen, Zander,

auch

Bratzander, Hecht, Grüne Heringe, Schellfische, Hummern, Astr. u. Elb-Caviar, Neunaugen, Sardinen, Aal in Aspic, ger. Lachs u. Aal, Austern, Rum, Arac, Punschessenzen, Thee, Chocoladen, Käse

[8754] empfiehlt

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21.

Fluß-, Seefisch- und Delicatessen-Handlung.

Natur-Weine.

Absolute Aechtheit u. Flaschenreife garant. 1881er Weißwein à 50, 1880er à 65, 1878er à 80 Pfg. ital. Rothwein à 90 Pfg. per Liter in Fäßchen von 35 Ltr. an gegen Nachnahme.

[3238] **J. Schmalgrund,** Dettelbach, Bayern.

Unter Garantie

des Gehaltes und der Mahlung

Ia Thomasschlacken-Mehl

offerirt billigst: [6140]

Th. Pyrkosch,

Chem. Fabrik „Ceres",

Ratibor,

und Verkaufs-Comptoir

Breslau,

Neue Taschenstraße 25, part.

Stellen-Anerbieten 2c.

Eine erste **Directrice** wird für ein **feines Putzgeschäft** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens per sofort oder 1. Februar bei **hohem** Salair gesucht. [8760]

Offerten an Herren

Rabat & Guttmann, Breslau.

Ein junges Mädchen,

welches perfect im Frisiren, Kleidermachen, Weißwäsche u. in allen übrigen Handarbeiten bewandert ist, wird nach Oesterreich, Provinz Mähren gesucht. [8724]

Offerten unter Chiffre „Rein und Solid 50" an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein tücht. Buchhalter

u. gew. Correspondent mit reichen Erfahrungen aus dem Geschäftsleben sucht per 1. Januar Stellung.

Offerten sub **T. N.** an **Rudolf Mosse** in **Hirschberg** i. Schl. erb.

Reisender

für Colonialwaaren für ein altes hiesiges Haus gesucht.

Offerten 718 postlag. Breslau.

Commis,

mit dem Geschäft in Mineralölen u. Fettwaaren vertraut, gesucht. Offerten K. B. 2 postlag. Breslau. [8751]

---

2 tüchtige Verkäufer,

mit der Seiden- u. Wollenstoff-Branche vertraut, finden per 1. Februar bei **hohem Gehalt** Stellung. [7843]

Hugo Cohn,

Schweidnitzerstraße Nr. 50.

Ich suche zum Antritt per 1. April 1887 für mein Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft **einen tüchtigen Verkäufer und einen Volontair** (mos.), beide der polnischen Sprache mächtig, bei vollständig freier Station. [8764]

Retourmarken verbeten.

Offerten unter Chiffre **A. P. 56** an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Für mein **Bank-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt **einen jungen Mann,** der im Bankfach firm und der doppelten Buchhaltung mächtig ist. [7839]

Adolph Brieger, Neisse.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen **jüd. älteren jungen Mann** für mein Colonial- und Galanterie-Waaren-Geschäft. [7771]

J. Proskauer, Beuthen OS.

Ein tüchtiger

Rasenr- und Friseurgehilfe

findet p. 15. Januar k. J. bei **hohem Salair** dauernde Stellung. [3717]

Josef Dobroschke, Ratibor, Neuestraße.

Eine Lehrlingsstelle

suche ich für meinen Sohn in einem anständigen Hause. [8745]

Beuthen OS. F. Gassmann.

Ein Lehrling

findet in meiner **Tuch- u. Mode-Waaren-Hdlg.** bei freier Station Aufnahme. [3770]

S. Ritter, Oels i. Schl.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Colonialwaaren-Geschäft **einen Lehrling,** christl. Confession.

[7773] **M. Bloch, Rosenberg OS.**

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht sofort, event. per später [7859]

Leopold Dzialoszynski, Groß-Glogau,

Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein Beamter sucht **eine Wohnung** im Preise von 750 bis 900 M. in der Nähe des Oberschlesischen Bahnhofes und des Tauentzienplatzes zum 1. Januar. Gef. Off. unter H. S. 365 postlagernd Breslau Postamt 1 erb.

Schweidnitzerstr. 44

ist die 3. Etg., 6 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenstube u. Beigelaß, per 1. April 1887 zu verm.

Eine Wohnung

Klosterstr. 1a, Promenadenaussicht, für 250 Thaler zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 27|29,

Eingang jetzt noch Moritzstr.

Bequeme, **billige Wohnungen** mit Badeeinrichtung u. Garten, 630—850 Mk., bald zu beziehen. [6651]

Ring 44,

Naschmarkt-Apotheke, ist von Ostern ab der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet 2c. 2c. zu verm.

Zweiter Stock an der Promenade

mit Gartenbenutzung, 7 Zimmer, 1 Saal, Küche, Entree u. Zubehör — alles große helle Räume — per 1. April zu vermiethen [8769]

Neue Gasse 13a,

zwischen Ohlauerstraße und Liebichshöhe. Eingang auch Promenade.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. Etg. per Ostern zu vermiethen. [8768]

Das Nähere beim Haushälter.

Junkernstraße Nr. 34

ist die vollständig neu renovirte 2. Etage per bald oder später zu verm.

Näheres zu erfahren **Ring Nr. 18, I,** im Comptoir. [6777]

Moritzstraße 3|5

eleg. herrschaftl. Wohnung von 1 gr. Salon und 5 gr. Zimmern, vielem Beigelaß, per 1. April k. J. zu verm. [3725]

Näheres beim Portier.

Moritzstraße 18

hochherrschaftliche Wohnungen mit sehr viel Beigelaß von 1550 bis 2000 Mk. sofort oder später zu vermiethen. [3724]

Augustastraße 31

Parterre-Wohnung 4 event. 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör nebst Garten sofort oder später billig zu vermiethen. Näh. Haush., Nr. 34.

Teichstraße 3

ist die erste Etage bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Badecab., Küche, Mädchengelaß 2c. 2c. v. 1. April ab für 1350 Mark zu vermiethen.

Schweidnitzerstr. 43

3. Etg., **4 Zimmer** 2c. bald od. per 1. April 1887 zu vermiethen.

Zimmerstr. 6 u. 6a dritte Etage, bestehend in vier großen Zimmern, Cabinet u. vielem Beigelaß, sofort od. 1. April 87 zu vermiethen.

Wegen Todesfalles ist eine Wohnung **Margarethenstr. 36,** II., bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet u. Zubehör sofort zu vermiethen. Für 1. Quartal ab Neujahr bedeutende Ermäßigung. Zu erfr. bei Steinsetzmeister **Sering,** Margarethenstr. 32.

Ohlauerstr. 19

die 2. Etage, 6 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w., per Ostern 1887 zu vermiethen.

Christophoriplatz 8,

auch Eingang Ohlauerstraße 19, 2. Etage, 5 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w., sofort zu vermiethen. Beide Wohnungen eignen sich auch sowohl einzeln als zusammenhängend für Bureauzwecke. [3765]

Näh. bei **J. Wiener u. Süskind,** Ohlauerstraße 5/6.

Sadowastr. 15

die hochherrsch. 1. Etg. mit Gartenbenutz. p. b. od. spät. bill. zu verm.

Obersch. Bahnh. 29

ist eine herrschaftl. Wohnung, neu renovirt, bestehend aus 5 gr. Zimmern, Mädchenzimmer, Badezimmer und sonstigem zahlr. Nebengelaß bald od. 1. April zu vermiethen. [8771]

Ohlauerstr. 19

der **3. Stock** per 1. Juli 1887 zu vermiethen. Näh. bei **Wiener und Süskind,** Ohlauerstraße 5. [3767]

Ring 3

ist die 2. Etg. ganz od. getheilt zu vermiethen. Näh. im 3. Stock.

Schweidnitzerstr. 41|42

ist die zweite Etage zu vermiethen.

Hummerei 46|47

ein Gewölbe mit gr. Schaufenster. 180 Thlr. z. 1. Jan. z. verm. Näh. b. **E. Schäche,** Altbüßerstr. 8 u. 9.

---

2 Laden Reusche ohle 20 sof. b. zu vermiethen. Zu erfragen bei **Finkenstein,** Roßmarkt 7.

---

1 Eckladen m. 2 Schaufenst. nebst Stube, **gute Lage,** ist zu verm. Näh. **Adalbertstr. 22,** 2 Treppen, beim Wirth v. 1—3 Nachm. [8652]

Ein Laden,

Carlsplatz 6 sofort zu vermiethen.

Die seit vielen Jahren v. d. Firma

E. E. Preuss

inneh. Comptoir-, gr. Remisen- u. Keller-Localitäten sind [8750]

per 1. Juli 87 z. verm.

Näh. **Freiburgerstr. 16,** 2. i. Compt.

Wegen Todesfall

beabsichtige ich mein in **Liegnitz,** Dänemark-Str. belegenes, ganz neu gebautes **Gehöft** mit Wohnhaus, Stallung f. einige 20 Pferde, Remisen, Getreideböden u. Scheuer, m. großem geschlossenen Hofraum, sehr geeignet für **Spediteure** od. **Fabrikanlage,** bald oder später **zu vermiethen.**

verw. Ida Anton.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	
Christiansund	750	1	OSO 4	heiter.	
Kopenhagen	751	0	NNW 1	neblig.	
Stockholm	755	0	SO 2	Schnee.	
Haparanda	759	—4	S 2	bedeckt.	
Petersburg	764	—5	S 2	bedeckt.	
Moskau	770	—11	still	bedeckt.	
Cork, Queenst.	—	—	—	—	
Brest	—	—	—	—	
Helder	754	4	SW 3	Regen.	
Sylt	754	—2	still	bedeckt.	Abds.stk.Schneefall
Hamburg	756	0	W 3	bedeckt.	
Swinemünde	752	1	WNW 5	bedeckt.	
Neufahrwasser	753	—1	S 3	bedeckt.	
Memel	756	—2	SO 4	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	758	2	W 3	bedeckt.	
Karlsruhe	765	3	SW 7	bedeckt.	
Wiesbaden	763	3	SW 3	bedeckt.	
München	765	0	W 5	wolkig.	
Chemnitz	761	—1	WSW 4	Schnee.	
Berlin	756	1	WNW 4	bedeckt.	
Wien	764	4	W 3	bedeckt.	
Breslau	758	2	WSW 3	bedeckt.	Abends Schnee.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	763	6	O 3	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte Minimum mit abnehmender Tiefe ostnordostwärts nach der südschwedischen Küste fortgeschritten ist, ist über der nördlichen Nordsee eine neue Depression erschienen. Der Luftdruck ist am höchsten im Alpengebiete und im Innern Russlands. Bei ziemlich lebhafter südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe, vielfach mit geringen Niederschlägen. Fast ganz Deutschland hat Thauwetter, in Süddeutschland liegt die Temperatur 4, im ostdeutschen Binnenlande bis zu 5 Grad über der normalen. Depeschen von Grossbritannien sind wegen Leitungsstörungen um Mittag noch nicht eingetroffen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.